



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

465 (5.10.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155304)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 3 42 pro Quartal, Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 M.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraph-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 465.

Mannheim, Samstag, 5. Oktober 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Die Krise auf dem Balkan.

### Telegramme.

25. Generalversammlung des Evang. Bundes.

• Saarbrücken, 4. Okt. Die in Saarbrücken tagende 25. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ist aus allen Teilen des Reiches sehr zahlreich besucht. Der Gedanke soll nach dem von der Leitung ausgegebenen Programm sein: „Schutz der gemeinsamen Güter des Protestantismus“. Dieses Thema behandeln in der heutigen geschlossenen Abgesondertenversammlung drei Vorträge, in denen Superintendent D. Wächter aus Halle diese Gemeindefürsorge auf religiös-sittlichem Gebiet, Pfarrer D. Watz aus Darmstadt auf kulturell-geistlichem Gebiet, Professor v. Scholz aus Berlin auf national-politischem Gebiet erörterten. Die Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Unter lebhafter einstimmiger Zustimmung fasste Direktor Everling das Resultat dahin zusammen, daß die Entwicklung von 25 Jahren das Bundesprogramm gerechtfertigt habe: Es gibt heilige und hohe gemeinsame Güter des Protestantismus, der der mächtigste Bahnbrecher ihrer unerschlichen Verwesung wider Ultramontanismus und materialistischem Nihilismus, der Träger der evangelischen Lebensweise und der Evangelischen Bund gegründet und wird er — das sei unser Gebotnis — auch in den kommenden Jahren sich stets treu und tatkräftig bewähren. Die Versammlung stimmte diesen Worten mit stürmischem Beifall zu.

Der Untergang eines englischen Unterseebootes.

• Southampton, 4. Okt. Der Schleppdampfer „Durches of Fox“ ist heute nachmittags mit Passagieren von dem Dampfer „Amerika“ hier eingetroffen. Der deutsche Konsul Keller in Southampton ist dem Dampfer „Amerika“ entgegengefahren. Wie verlautet, hat er die Aufgabe des Kapitäns der „Amerika“ über den Unfall entgegengenommen. Eine amtliche Erklärung ist indes noch nicht erfolgt. Der Jahraakter der „Amerika“ erwarte, daß der Zusammenstoß auf der Höhe von Dover um 6.15 Uhr früh bei ganz klarem Wetter erfolgte. Infolge der frühen Stunde waren nur wenige Passagiere an Deck. Das Unterseeboot trennte den Bug der „Amerika“ etwa in einer Entfernung von 60 Fuß. Nur der Turm des Unterseebootes ragte aus dem Wasser heraus. Das Unterseeboot fuhr mit einer Geschwindigkeit von 8 bis 10 Knoten, während die „Amerika“ mit etwa 17 Knoten lief. Der Zusammenstoß wurde von der Kommandobrücke zu spät bemerkt, um ihn noch zu verhindern und obwohl der Befehl „mit Vollampf rückwärts“ gegeben wurde, war es nicht mehr möglich, die „Amerika“ zum Halten zu bringen. Sie fuhr mitten in das Unterseeboot hinein, das wie ein Stein sank. Das plötzliche Rückwärtsarbeiten der Maschinen und die Gewalt des Stoßes ließ die „Amerika“ vom Bug bis zum Heck erzittern, so daß die schlafenden Passagiere erweckten. Die „Amerika“ ließ zwei Rettungsboote herab, die die Unfallstelle über eine Stunde absuchten, ohne jedoch eine Spur von dem gesunkenen Unterseeboot zu finden. Mehrere von den nachmittags in Southampton gelandeten Passagieren erklärten, daß sie nichts über den Zusammenstoß aussagen könnten.

\*

• München, 4. Okt. Heute nachmittags verfiel in einem Außerordentlichen der Obersten Hofe eine Bardame, angeblich aus Frankfurt a. M., bei der Rudowahl von Ringen dem Ladeinhaber mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf, um ihn dann zu berauben. Der Ueberfallene setzte sich trotz der Verletzungen zur Wehr und veranlaßte die Festnahme der Bardame.

• Washington, 4. Okt. Roosevelt stellte in einer mehrstündigen Audienz vor dem Senatkomitee, das mit der Untersuchung der Frage der für die Wahlkampagne geleisteten Beiträge betraut ist, in Abrede, daß er Korporationen oder irgendwelche Finanziers erzußt habe, zu seinem Kampagnenfonds beizutreten. Er erklärte, Senator Benrose sollte wegen seiner Aussagen aus dem Senat ausgeschlossen werden.

### Oesterreichisch-russische Verständigung.

Die Oesterreichisch-russische Verständigung, die in den letzten Tagen mehrfach angekündigt wurde, scheint heute als Tatsache gebucht werden zu können. Es liegt eine Reihe von Meldungen vor, die an diesem erfreulichen und beruhigenden Ereignis kaum noch einen Zweifel lassen. Den Ausgangspunkt der Verständigung bilden die wichtigen Unterredungen zwischen Poincaré und Sazonow in Paris. In ihnen ist der Gedanke einer Oesterreichisch-russischen Aktion im Namen der Großmächte zuerst ventiliert worden, ein anderer Vorschlag Frankreichs, der durch seine Vorkämpfer den Großmächten unterbreitet worden ist, geht auf eine gemeinsame Aktion schließlich; Zweck der einen oder der anderen Form dieser gemeinsamen Aktion ist immer, wenn möglich, den Krieg zu verhindern und den Kampf, wenn er doch ausbrechen sollte, auf den Balkan zu beschränken, sowie jedenfalls den Status quo aufrechtzuerhalten.

Ueber den einen Vorschlag, Oesterreichisch-russische Aktion im Namen der Großmächte, hat nun bereits am 3. eine Unterredung zwischen dem Grafen Berchtold und dem französischen Botschafter in Wien stattgefunden, deren Resultat wird heute in folgender Depesche mitgeteilt:

W. Wien, 4. Oktober.

Eine zuständige Stelle bestätigt auf Anfrage, daß Oesterreich bereit sei, mit Rußland als der am Balkan zunächst mit interessierten Macht gemeinsam alles aufzubieten, um den Frieden auf dem Balkan zu erhalten.

In Paris sah man gestern die Annahme des Vorschlages durch Oesterreich schon als sicher an, noch ehe die Antwort eingetroffen war, da die französische Note die völlige Uebereinstimmung Rußlands, Frankreichs und der übrigen Großmächte sichere.

Die öffentliche Meinung Oesterreich-Ungarns steht dem Vorschlag zweispaltig gegenüber, wie folgende Meldung zeigt:

W. Wien, 4. Oktober.

Die Pariser Meldung von einer durch Poincaré betriebenen Verständigung Rußlands mit Oesterreich-Ungarn über eine gemeinsame Balkanaktion findet warmen Anklang bei der neuen Freien Presse, die schon lange die Beförderung des Oesterreichisch-russischen Balkaneinvernehmens befragt und als Ursache der gegenwärtigen Balkanwirren bezeichnet. Die Reichspost dagegen mißtraut dieser geplanten Oesterreich-russischen Verständigung aufs äußerste; sie erwidert, diese Verständigung solle Oesterreich-Ungarn für alle Fälle die Freiheit des eigenen Handels nehmen und die Monarchie hindern, selbst für den Fall, daß die Serben den Sandhaß besiegen und am Balkan den Status quo umwerfen, eine ihre ureigensten Interessen schützende Initiative zu ergreifen; mit andern Worten, Rußland verlange nichts weniger, als daß Wien sein Desinteressement an den kommenden Balkaninteressen in einer Verständigung mit Petersburg festlege. Es sei überflüssig, ein solches Ansuchen zu erörtern. Oesterreich-Ungarn wolle aufrichtig an der Eindämmung des ausbrechenden Balkanbrandes mitarbeiten, aber man dürfe nicht mit Forderungen kommen, die seine Lebensinteressen bedrohen und seine politischen Traditionen mit einem Stuß belaste schößen.

Die Politik der Reichspost möchte Oesterreich-Ungarn freie Hand geben oder lassen, eine ganz selbständige Expansionspolitik auf dem Balkan zu treiben; wenn Oesterreich-Ungarn den russisch-französischen Vorschlag annimmt, so deutet das darauf, daß die Regierung ihrer „traditionellen konservativen Friedenspolitik“ treu zu bleiben beabsichtigt.

Es wird sich nun noch um die Zustimmung Englands und Deutschlands zu dem Vorschlage handeln. Daß sie erfolgen wird, darf man annehmen; die deutsche Zustimmung scheint sogar schon vorzuliegen. Wie uns von unserer Berliner Redaktion telegraphiert wird, hat nach einer Meldung des „Temps“ Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter auf eine Anfrage des französischen Botschafters in Berlin, ob Deutschland einen Kollektivschritt der Großmächte in Konstantinopel, oder deren Vertretung durch Oesterreich und Rußland für vorzuziehlich erachte, sich für letzteren Modus erklärt, mit dem Hinzufügen, wenn ein Kollektivschritt die Mehrheit der Mächte vereinigen sollte, würde Deutschland sich nicht ausschließen.

Des Weiteren wird man fragen, auf welche Formel Oesterreich-Ungarn und Rußland, als die nächstbeteiligten Staaten, sich einigen werden.

Schwierigkeiten würden noch genug auch auf diesem Wege sich türmen, ob die Verständigung Rußlands und Oesterreichs, ihr

kooperieren im Auftrag der Großmächte den Balkankrieg hintanhaltend wird, auch darüber läßt sich noch keine Prophezeiung wagen. Uns scheint aber, daß diese Verständigung der beiden östlichen Mächte nach einer Periode Oesterreichischen Mißtrauens gegen Rußlands „Doppelspiel“ über die Balkanfrage hinaus die internationale Lage ganz wesentlich erleichtert hat.

Was bedeutet unter diesem Gesichtspunkt die Verständigung? Rußland ist und wird vorläufig nicht willens sein, die orientalischen Frage auszurollen. Das asiatische Rußland schaut zurück eine Weltkatastrophe heranzubereiten, darum ist es bereit zu einer Verständigung mit Oesterreich-Ungarn. Würden die Absichten Rußlands nicht auf Erhaltung des Status quo am Balkan und Erhaltung des Weltfriedens gehen, so könnte es gegenwärtig suchen mit Hilfe Englands die Dardanellen-Sperre zu beseitigen. England würde ihm diesen Dienst heute vielleicht zu leisten bereit sein, um von ihm einen größeren Gegendienst fordern zu können, Hilfe gegen Deutschland und den Dreibund. Die Verständigung Rußlands mit Oesterreich-Ungarn, um die Kräfte des Dreibundes zu lähmen, Deutschland zu vereinsamen — die englische Politik würde um dieses Nichts willen vielleicht wirklich nicht abgeneigt sein, Rußland die Aufhebung der Dardanellen-Sperre zuzugestehen. Wenn Rußland heute die Frage der Dardanellen-Sperre ruhen läßt, die englische Politik also nicht in Versuchung führt, eine große Intrigue gegen den Dreibund und Deutschland einzufäden, wenn es — anscheinend doch ganz ehrlich — nicht auf eine Entzweiung, sondern auf eine Verständigung mit Oesterreich-Ungarn über eine neue Balkanformel hinstrebt, so dürfen wir das werten als den ernsthaften Willen des asiatischen Rußlands nicht über der Aufrollung der orientalischen Frage eine europäische Krise heranzubereiten.

Die nächsten Tage werden Herrn Sazonow nach Berlin und Wien führen; die Unterredungen, die er dort mit den deutschen und den Oesterreichischen Staatsmännern haben wird, werden, so darf man hoffen, daß Verständigungswerk weiter fördern und die Formel für die Aktion der beiden östlichen Mächte im Auftrag der Großmächte finden lassen, so kompliziert die Verständigung auch sein mag, da sie ebensowohl die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens wie die Möglichkeit des Kriegsausbruchs am Balkan zu berücksichtigen hätte, welche letztere allerdings durch die russisch-Oesterreichische Verständigung wieder in weitere Ferne rückt.

W. Paris, 5. Okt. Nach einer offiziellen Meldung wird in der von Frankreich vorgeschlagenen Note erklärt:

1. Die Mächte mißbilligen die kriegerische Haltung der Balkanstaaten;
  2. Die Mächte werden keinerlei Veränderung des territorialen Status quo auf dem Balkan gestatten;
  3. Die Mächte werden die Verwirklichung der Reformen in Mazedonien selbst in die Hand nehmen.
- Der „Matin“ bemerkt hierzu, England habe seine Zustimmung zu dieser Note noch nicht erteilt, was sehr bedauerlich sei. Gegenüber anders lautenden Meldungen behauptet das Blatt, die Türkei habe bekanntgegeben, daß sie die Intervention der Mächte behufs Verwirklichung der Reformen zulasse.

### Die Forderungen der Verbündeten.

W. Wien, 4. Okt. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia, die Ueberreichung der gemeinsamen den Charakter eines Ultimatums tragenden Note der vier Balkanstaaten an die Pforte wird erst nach Schließung der morgen beginnenden, auf fünf Tage berechneten Session der Sohranije erfolgen. Die Note wird die Forderung weitgehender Reformen für Mazedonien stellen, darunter die Ernennung eines christlichen Generalgouverneurs aus einem der europäischen Staaten.

### Krieg oder Frieden auf dem Balkan?

M. Athen, 5. Okt. (Priv. Tel.) Die Lage wird jetzt als sehr ernst angesehen. Die Möglichkeit der Vermeidung eines kriegerischen Zusammenstoßes ist äußerst gering, umso mehr, als die Türkei, sobald sie nach der demnächstigen Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Italien die Hände frei bekommt, sich auf die Balkanstaaten stürzen wird. Hier herrscht große Unstimmung über die Haltung Italiens, das die günstige Gelegenheit nicht voll auszunutzen.

### Die Balkanstaaten nach der Mobil- machung.

**Die Türkei.**  
Konstantinopel, 4. Okt. (Wiener Corr.-Bur.) Wie aus Nesebi berichtet wird, haben sich alle Albanesen vom 15. bis zum 70. Jahr feierlich zur Verteidigung des türkischen Reiches verpflichtet. Unter der albanesischen Bevölkerung herrscht außerordentliche Kriegesbegeisterung. — Aus Anatolien haben sich 5000 Zirkasier mit Pferden feierlich zur Teilnahme am Krieg gemeldet.

**Bulgarien.**

\* Paris, 4. Okt. Nach einer Blättermeldung hat eine bulgarische Truppenabteilung die türkische Ortschaft Kovaca, die etwa 15 Kilometer von der Grenze entfernt liegt, bereits besetzt.

\* Wien, 4. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Bei Aidos (Bulgarien) wurde ein mohammedanisches Dorf geplündert und vier Türken ermordet.

\* Sofia, 4. Okt. „Agence Bulgare“ bezeichnet die im Auslande verbreiteten Meldungen von Angriffen bulgarischer Truppen auf türkische Stellungen in den Distrikten Ragla, Schumbala und Koidjog für vollkommen unbegründet.

**Serbien.**

m. Nesebi, 5. Okt. (Preis Tel.) Alle serbischen Untertanen sind abgereist. Die serbischen und bulgarischen Konsuln haben gleichfalls die Stadt verlassen. Die politische Verbindung ist abgeschnitten. Die Reservemannschaften von Nitrovis, Brischina und Milan weigern sich, bei ihren Truppenteilen einzurücken. Die Bevölkerung ist ruhig.

\* Belgrad, 4. Okt. Die alarmierenden Meldungen über blutige Kämpfe zwischen serbischen und türkischen Truppen an der serbisch-türkischen Grenze entbehren, wie das Wiener Corr.-Bur. meldet, jeder Grundlage.

**Griechenland.**

[?] Berlin, 5. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Die in Athen weilenden türkischen Abgeordneten veröffentlichen eine Mitteilung, daß sie nach wie vor entschlossen seien, ihren Platz in der griechischen Kammer einzunehmen. Ueber die Haltung der Regierung in dieser Frage ist noch nichts bekannt. Bestimmt aber glaubt man, daß die Türkei die Zulassung der Kreter zur griechischen Kammer zum Anlaß nehmen dürfte, um Griechenland den Krieg zu erklären.

Die türkische Regierung hat 5 Jahrgänge, etwa 5000 Mann, einberufen. Sie beabsichtigt auch, die griechische Grenzarmee, etwa 8000 Mann, nach dem Kriegsausbruch zu erneuern und vorläufig die Bürgerwehr zum öffentlichen Sicherheitsdienst heranzuziehen. Die türkischen Aufständischen erluden in einem Aufruf an das türkische Volk, die Waffen zu ergreifen, um dem Mutterlande im Kampfe gegen die türkische Barbarei beizustehen.

Die Befürchtungen wegen einer Wiederbesetzung der Insel durch die Truppen der Großmächte scheiden hier. Dem König, der am Sonntag oder Sonntag hier eintrifft, bereitet die Bevölkerung Athens einen begeisterten Empfang vor. Nach Ankunft des Königs wird der Kronprinz das Generalkommando der Armee übernehmen. Prinz Alexander stellte sich dem Kriegsminister zur Verfügung. Ministerpräsident Benizelos beantragt in der ersten Sitzung der Kammer, das Gesetz über den Ausschluß der Prinzen aus der Armee aufzuheben.

### Der Friedensschluß.

\* Wien, 4. Oktober.

Zu der Meldung aus Konstantinopel über den Beschluß des türkischen Ministerrats, Italiens letzten Friedensvorschlag anzunehmen, wird aus der hiesigen italienischen Volkspresse erklärt, es seien ihr keine Nachrichten zugekommen, die diese Meldung bestätigen, und auf die gestrige Meldung der Agentur Stefani verwiesen, die die Berichte über den bereits erfolgten Friedensschluß für falsch erklärt habe. Nur aus Rom kommende Nachrichten über den Friedensschluß könnten als authentisch bezeichnet werden. Bei Friedensmeldungen von türkischer Seite bestche der Verdacht, daß sie nur darauf berechnet seien, die Balkanregion der Türkei einzufächtern; denn es sei klar, daß diese viel weniger zweckmäßig aufstreten würden, wenn sie annehmen müßten, daß sich die Türkei von der tripolitischen Kriegesorge befreit hätte. Namentlich müßte dann Griechenland mit dem Auslaufen der türkischen Flotte und der Bedrohung seiner Küste durch diese rechnen. Gleichwohl nimmt der größte Teil der hiesigen Blätter die Konstantinopeler Meldung als den Tatsachen entsprechend, indem sie gerade von der Anschauung aus-

gehen, die Türkei wolle den psychologischen Moment benutzen, um das Übergewicht des tripolitischen Krieges abzuwerfen und sich die Hände freizumachen für die energische Abwehr ihrer Balkanregionen. Namentlich die Reichspost lobt deshalb die türkische Regierung. Politisch und militärisch habe sie durch den Abschluß des Friedens mit Italien den Akt der Konzentration vollzogen und dadurch nicht nur der gegenwärtig doppelt gefährlichen Zersplitterung der Kräfte vorgebeugt, sondern sich auch die so notwendige Rückenfreiheit für die Führung eines Balkankrieges gesichert. Uebrigens meldet auch der Berichterstatter der Politischen Korrespondenz in Konstantinopel, die Entscheidung in der Frage des Friedensschlusses werde in etwa drei Tagen erfolgen; an den diplomatischen Stellen Konstantinopels werde die Entscheidung im Sinne eines Friedensschlusses kaum noch bezweifelt.

\* Genf, 4. Okt. Das „Journal de Genève“ erhält über den Friedensschluß folgende Depesche aus Genf: Die Uebereinstimmung zwischen den Delegierten über die Hauptgrundlagen des Friedensschlusses ist vollständig, doch wurde noch nicht unterzeichnet. Der Frieden kann deshalb noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Die jetzigen offiziellen Friedensverhandlungen werden zur Unterzeichnung des Vertrages bevollmächtigt.

**Eine italienische Note.**

w. Rom, 4. Oktober.

Die „Tribuna“ veröffentlicht folgende Note: In Italien und auch im Auslande sind weiter zahlreiche falsche Nachrichten über einen angeblichen Friedensschluß veröffentlicht worden. Zuletzt traten Nachrichten in der Form auf, es wäre bereits ein Uebereinkommen erzielt und in Genf unterzeichnet worden; man erwarte jetzt nur noch die Ratifikation der Punkte. Wir sind in der Lage, die Nachrichten kategorisch zu dementieren. Diese Nachrichten haben auch noch die Tendenz, die Sache in einem für Italien weniger günstigen Lichte darzustellen, als ob es Italien wäre, das auf die gütliche Zustimmung der Pforte warte. Tatsächlich liegen die Dinge, wie wir sie auf Grund sicherer Informationen mitteilen können, genau folgendermaßen:

Der Friede ist nicht unterzeichnet, im Gegenteil dauerten bis gestern die Winkelzüge von Seiten der Türken fort. Angesichts dieser Winkelzüge und in der Ueberzeugung, daß man mehr legitime Beforderungen ihrer Rolle ausgeübt haben, soll die italienische Regierung eine genau begrenzte Frist für die türkische Antwort festgesetzt haben. Diese Antwort kann nur die Annahme oder die Zurückweisung der italienischen Bedingungen sein. Es muß noch erwähnt werden, daß man bereits Gerüchte in Umlauf setzt und über die letzten Bedingungen polemisiert, die Italien der Türkei gestellt haben soll. Diese Gerüchte müssen einfach als Mutmaßungen betrachtet werden, die sich teils auf allgemeinen Bekannthes gründen, teils auf Bedingungen, die Italien in der Note den Türken mitteilte, als diese den Vermittlungsversuch machten. Da die Sache klar liegt, ist es unnötig, Diskussionen und vollständig verfrühte Polemiken zu eröffnen.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 4. Oktober 1912.

#### Das Jesuitengesetz.

Die Denkschrift der preussischen Bischöfe ist von sämtlichen Bischöfen, aber nicht auch von den bayerischen, unterzeichnet. Sie weist unter Bezugnahme auf die Denkschriften von 1872 und 1890 alle Vorwürfe gegen den Jesuitenorden zurück. Seine Statuten blieben ganz im Rahmen der kirchlichen Lehre. Das Jesuitengesetz bedeute eine Rechtsverletzung. Die Jesuiten seien nicht Träger des konfessionellen Friedens, sondern Verteidiger der eigenen Konfession, wozu sie berechtigt seien im Hinblick auf die Organisationsform, die die Ewangelisierung der Antipoden zur Aufgabe hätten. Die sogenannte öffentliche Meinung dürfe, da sie künstlich erzeugt werde, nicht bei dem Urteil über die wohl-erworbenen Rechte des Ordens herangezogen werden. Missionen seien nicht die Tätigkeit von Orden; sie seien auch nicht den Jesuiten eigentümlich. Zum Schluß spricht die Denkschrift die zuversichtliche Erwartung aus, daß der Bundesrat der Aufhebung des Gesetzes zustimmen wird.

[?] Berlin, 5. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird berichtet: Die Hauszeitung des Jesuitenordens, die „Civiltà Cattolica“, deren Druckbogen 8 Tage vor Erscheinen dem Papste regelmäßig vorgelegt werden, bringt in ihrer heute erscheinenden Nummer heftige Angriffe auf Preußen, seine Dynastie und besonders auf die Person des Kaisers wegen der Behauptung der Elisabeth-Reliquien, das Haus Hohenzollern und die preussische Regierung hätten mit ihren Beamten voll protestantischer Vorurteile die Verschönerung des katholischen Reichlandes mit dem Reiche verhindert. Ueber den Kaiser wird ausgeführt, daß er schlimmer als der

bisher nichts geschaffen hätte, mit diesen Bildern würde er seinen Namen zu denen von Meistern gesellen. Er gestaltet hier aus den Tiefen eines heimgeschundenen, innerlichen Naturerlebens heraus und bewältigte seine Aufgabe mit einer künstlerischen Kraft, die nur einem großen, ausdauernden Können zu eigen ist.

Mit diesen Bildern wurde uns zugleich eine Erfüllung. Das Blumenstillleben in seiner ganzen stillen, wahrhaft deutschen Freudigkeit wurde uns zurückgegeben. Seit die großen Franzosen in der Malerei große Taten erreichten, gelang man sich bei uns bei den Blumenstillleben in beinahe klassischen Nachahmungen, die sich vor allem mit den rein malerischen und technischen Problemen abgaben. Der innere Wert, das Bewußtsein von dem Zusammenhang mit dem Naturganzen, mit dem Alt-Einen, ging uns nahezu verloren. Hier, in diesen Bildern Kochs, ward es uns wiedergegeben. Seine sätze, deutsche, grüßliche Bauernnatur rang in stiller, jahrelanger Arbeit mit dem Problem, bis er uns hier ein gelungenes Werk vorlegen konnte. Jetzt steht es vor uns und wir atmen auf. Wie dieses liegen wir im Laufe der Zeit an uns vorüberziehen und die Dürftigkeit kommt uns gegenüber diesem Reichthum erst jetzt voll zum Bewußtsein.

Und wie ist Koch die technische Verwirklichung gelungen. Er malt auf jedem Bilde nicht einzelne, sondern ganze Bündel Blüten, ohne daß doch eine Einzige ihr Eigenleben verliert. Sie stehen in Gefäßen, die im Glanz der Lichter funkeln und gleichen. Sie gruppiren sich, wiegen sich und nickten durcheinander in einem natürlichen Wohlstand, der ihre Art wunderbar beleuchtet. Dazu ist die Komposition, die Hineinstellung in den Raum, so selbst. Die Ausführung gibt sich ohne genialisches Getöse in schlichter, doch reicher Arbeit bis ins Detail, aber frei von jeder Pedanterie. Hier bewandern wir die Zusammenfügung der Massen dort die feinen Ueberscheidungen, da die einzelne Blüte, die sich uns in Anmut entgegen neigt oder jene, die aus der Dämmerung

bar und absolutistischer als die Randschudy nation in China sei. Er habe gesagt, man müsse auf Bruder und Vater schießen, fogar das Zentrum habe er als vaterlandlose Gefellen bezeichnet. Auch andere Reden des Kaisers werden gegen ihn angeführt. Am Schluß des Artikels preisen die Jesuiten den Freiherrn v. Hertling als einen idealen Staatsmann.

### Die Fleischsteuerung.

#### Die Maßnahmen gegen die Fleischnot.

[?] Karlsruhe, 4. Okt. Der Stadtrat beabsichtigt, von der durch das Ministerium des Innern den Städten Mannheim und Karlsruhe gewährten Erlaubnis zum Bezug von Schlachtvieh aus den Niederlanden Gebrauch zu machen und richtet daher an dieses Ministerium das Ersuchen, beim Reichskanzler die vorgezeichnete besondere Genehmigung zu erwirken für den Bezug von bis zu 150 Stück Rindern pro Woche. Die Einfuhr soll nächste Woche beginnen. Daneben soll auch ausländisches Schweinefleisch eingeführt werden. Der Einlauf geschieht durch den hiesigen Schlachthofdirektor unter Mitwirkung von Vertretern der Regierung; die Verkaufspreise des Fleisches sollen durch eine vom Stadtrat gebildete Kommission, der auch Vertreter der Regierung angehören, festgesetzt werden, sobald den für die Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch aus Holland erlassenen Bestimmungen Rechnung getragen ist. Sobald das holländische Vieh und Fleisch hier eintrifft (voraustrücklich nächste Woche), ist nach Mitteilung der Schlachthofdirektion ein Preisabschlag für Rindfleisch von etwa 14 Pfennig und für Schweinefleisch von etwa 10 Pfennig für das Pfund zu erwarten. Ferner wird das Ministerium des Innern ersucht, beim Reichskanzler zu bewirken, daß die einzelnen Städten des Reichs erteilte Befugnis zur Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Russland auch der hiesigen Stadt zugebunden werde, da bei den außerordentlich niedrigen Preisen dieses Fleisches in Russland ein Bezug desselben auch für den hiesigen Platz eine erhebliche Ermäßigung der Preise für Schweinefleisch zur Folge haben dürfte. Rind- und Schweinefleisch soll auch aus Dänemark bezogen werden. Um den hiesigen Wegzehrern außerdem den Bezug von ausländischem, insbesondere französischem und argentinischem Fleisch aus der Schweiz zu ermöglichen, ersucht der Stadtrat das Gr. Ministerium des Innern weiter, die vorchriftsmäßige Beschau der von den hiesigen Wegzehrern im Schlachthof in Ansehl geschlachteten Tiere dort durch einen bestimmten badischen Tierarzt vornehmen zu lassen, auch bei der Schlachtdirektion die vollständige Abfertigung der Fleischsendungen im hiesigen Schlachthof zu veranlassen und die Genehmigung der schweizerischen Regierung zu diesen Maßnahmen zu erwirken.

\* Berlin, 4. Okt. Ueber die von der Regierung vor einigen Tagen angekündigten Frachtermäßigungen hat die Eisenbahnerverwaltung jetzt die näheren Bestimmungen bekanntgegeben. Die Tarife treten am 10. ds. Mts. in Kraft. Der Ausnahmetarif für frisches Fleisch bringt eine weitere Ermäßigung der Wagenladungsfrachttarife gegenüber dem schon bestehenden Ausnahmetarif für Fleisch von frisch geschlachteten Vieh. Der Frachtnachlaß für Schlachtvieh, sowie die besondere Ermäßigung von 20 v. H. auf die Fracht für frisches Fleisch, die für Gemeinden u. a. vorgesehen sind, wird gewährt für Sendungen an Gemeindebehörden, gemeinnützige Organisationen und gewerbliche Unternehmer gegen Abgabe von Erklärungen, aus denen hervorgeht, daß die Sendungen in Ausübung gemeinnütziger Tätigkeit abgegeben werden an Verbraucher, Angestellte oder Fleischer zum Verkauf zu Preisen, die unter behördlicher Mitwirkung festgesetzt sind. Der Ausnahmetarif für Gerste und Mais wird für die zu Futtermitteln bestimmten, auch geschroteten Sendungen sofest bei der Abfertigung gewährt, wenn der Frachtbrief in der Inhaltsangabe den Zusatz enthält: „Zum Verbrauch als Futtermittel im Inlande.“ Den Frachtnachlaß gegenüber der gewöhnlichen Fracht erhält der Verbraucher. Ueberdies muß die Frachtermäßigung im Erhaltungszweck beantragt werden. Die Frachtberechnung erfolgt zu den Frachten des Spezialtarifs 3 (10 v) und des Spezialtarifs 2 (5 v). Ueber die Höhe der ermäßigten Frachten, die sonstigen Anwendungsbedingungen, insbesondere über den Wortlaut der abzugebenden Erklärungen erteilt das Verkehrsamt der Handelskammer zu Berlin, Universitätsstraße 36, Auskunft.

### Badische Politik.

**Nationalliberale Partei des 11. bad. Reichstagswahlkreises.**  
= Mannheim, 5. Okt. Die Wahlkreisvertretung der Nationalliberalen Partei des Wahlkreises Mannheim-Schwetzingen-Weinheim trat hier gestern zu einer beinahe vollständig besetzten Sitzung zusammen. Der Parteiführer gab zunächst einen gedrängten Bericht über die Tätigkeit der Organisationen seit der letzten Zusammenkunft, aus dem hervorging, daß man trotz der Sommerpause

hintergründig geheimnisvoll herausleuchtet. Auf keinem der Bilder finden wir ein Fleckchen, das reißlos oder sorglos behandelt worden ist.

Die ganze Gruppe der Stillleben ist in einen farbigen Hylus geleidert: rot (Rosen), orange (Feuerlilien), goldgelb (Goldregen), grünnelb (Christantemen), blau (Kornblumen mit Uebren) und lila (Lilien). Die Farbe der Blume bestimmt jeweils die Farbe des Bildes, die darin in allen, bis zu den feinsten Nuancen sich wiederfindet. Es sind Blumenmädchen in Farben, die hier gedichtet worden sind. Die Farben sind satt, gehalten, voll innerer Mut. Die Blütenblätter des Rohns leuchten und glühen unter ihrer sammetnen Oberfläche, die Feuerlilien brennen, der Goldregen, zu dessen Fäden sich lyrisch eine giftige Schlange windet, schüttert sein Goldbündel in Rotaten herab, die Christantemen, die Blüten der Verstorbenen leben in ihrem geisterhaften Licht und die Lilie ergießt ihre lila Tinten in einem zauberischen Dicht.

Diese Blumenstillleben, die der Maler mit dem Motto zusammenfaßt „Im farbigen Abgange haben wir das Leben“, sind Bilder, die nicht im Sturmlauf gewonnen werden können, die aber bei längerer, häufiger Betrachtung eine Fülle von Schönheit offenbaren.

Unter den Landschaften finden wir zunächst die Dausenburger Stromschnellen im Zwielicht des frühen Morgens, ein früheres Bild des Malers, das einem der älteren Münchener Kleinmeister zur Ehre gereichen würde. Entspricht auch dieses Bild nicht mehr unfer heuzen modernen Auffassung, so müssen wir doch die Vorzüglichkeit der Ausführung unumwunden anerkennen. Wie hier das Wasser den Schellen zueilt, um sich dann im Strudel zu ergießen, ist mit einer realistischen Kraft gezeichnet, die imponieren muß. Das Problem des flüchtigen Wassers behandelt Koch dann noch in zwei Motiven des Rheinlands. Das eine größere Bild ist von etwas nordlich kalter Art. Es zeigt die dulle Wucht der fließenden Wasser, man hört sie rauschen und donnern, den Fall bet-

### Seuilleton.

#### Ausstellung im Kunstverein.

Werke von Michael Koch-Mannheim.

Im Kunstverein werden in der kommenden Woche eine Anzahl Werke eines Mannheimer Künstlers, des Malers Mich. Koch ausgestellt: sechs Blumenstillleben und fünf Landschaften.

Zunächst die Blumenstillleben. In ihnen hat Koch etwas ganz außerordentliches geschaffen. Wir sind überrascht und beglückt zugleich; überrascht von der Größe und Tiefe der Auffassung und beglückt von dem sich in den Bildern offenbarenden Reichthum.

Durch Koch wird hier dem Genre des Blumenstilllebens eine Bedeutung zugewiesen, die fast keine Vergleichs hat.

Zunächst die äußere ungewöhnliche Größe. Die einzelnen Bilder sind über mannshoch und die Gruppe beansprucht den Raum einer ganzen Längswand in dem vorderen großen Ausstellungsraum. Man ist im ersten Augenblicke erstaunt und fragt sich, wie der Maler zu diesen ungewöhnlichen Abmessungen kam. Die Erklärung findet sich dann bei der näheren Betrachtung in der Größe der inneren Auffassung.

Koch berichtet uns hier nicht nur von dem Leben und Wesen der Blumen selbst, sondern in ihnen vom Leben überhaupt, dem Leben mit seinen Realitäten und seinen Seinsmöglichkeiten. Hier werden uns nicht nur malerische Werte gegeben, sondern auch bedeutende geistige, innerliche, die in den erstereu gebunden sind und sich mit diesen zu einer Harmonie vereinigten, die uns gefangen nimmt, ob wir wollen oder nicht. Wir fühlen, daß wir hier vor einer hohen künstlerischen Leistung stehen. Damit spreche ich zugleich aus, was ich von diesen Werken halte. Herr Koch steht vor dem sechzigsten Lebensjahre, aber wenn er

nicht möglich gewesen ist, daß vielmehr in fast allen Bezirken der Ausbau der Partei Fortschritte gemacht hat. Besonders sei den verschiedenen Gemeindevahlen bei der Partei vorzüglich abgezeichnet: ein Beweis dafür, daß man auch im nationalliberalen Lager die Bedeutung der Gemeindepolitik erkannt hat. Das bewies besonders die darauffolgende Beratung des Entwurfs eines Kommunalprogramms. Eine aus größeren und kleineren Orten zusammengesetzte Kommission hatte gemeinsam mit Mannheim Parteifreunden Vorschläge ausgearbeitet, die nach eingehender Besprechung freudige Annahme fanden. Gemeinderat Nilson-Radenburg sprach der Kommission für ihre ausgezeichnete Arbeit den Dank der Wahlkreisverwaltung aus. Sodann wurden die organisatorischen Aufgaben der nächsten Zeit besprochen. Besonderes Wert legte man auf die weitere Verbreitung der nationalliberalen Presse. Stadtschulrat Dr. Sickingen schloß die von zusehends wachsendem Interesse verfolgte Konferenz mit Dankesworten und mit einem Hinweis auf das heute in Heidelberg stattfindende Bankett zu Ehren der Reichstagsfraktion.

**Das badische Murgkraftwerk.**

SRK. Karlsruhe, 2. Oktober.

Die Zweite Kammer der badischen Landstände wird sich in ihrer bevorstehenden Herbsttagung in der Abmachung zwischen der Regierung und den Landständen einzig und allein mit dem hochbedeutenden Entwurf eines Gesetzes über den Bau und Betrieb eines Murgkraftwerkes durch den badischen Staat zu befassen haben. Der Gesetzesentwurf, welcher die badischen Landstände schon zu Anfang Juli zugegangen, damals aber nach dem Wunsche der Kammer nicht mehr zur Beratung gekommen. Seit dem Jahre 1910 ist der Entwurf für den Bau eines badischen Murgkraftwerkes in seinen verschiedenen Ausbaustufen, hauptsächlich hinsichtlich der zunächst auszuführenden Ausbaustufe sowohl seiner technischen, als auch seiner wirtschaftlichen Seite weiter verfolgt und ergänzt worden, nachdem schon in einem Nachtrag zum Spezialbudget des Eisenbahnbauaus für die Jahre 1908 und 1909 von den Landständen eine Anforderung von 50 000 Mark für Vornahme von Vorarbeiten und in einem Nachtrag zum Eisenbahnbudget 1910 und 1911 eine erste Teilforderung von 500 000 Mark für die Inangriffnahme einer von der Staatsverwaltung zur Erzeugung elektrischen Stromes zu erbauenden Wasserkraftanlage im Murgtal oberhalb Försbach genehmigt worden waren. Die letztgenannte Summe wurde schließlich von der Regierung wieder zurückgezogen, weil nach dem damals vorgeschrittenen Zeitpunkt der Landtagstagung eine gründliche Prüfung und Erörterung des Projekts nicht mehr möglich war. In technischer Beziehung wurde das Murgkraftwerk insbesondere daraufhin geprüft, ob nicht eine zusammenfassende Ausnutzung der auf badischen und württembergischen Gebiet zu gewinnenden Wasserkraft der Murg und ihrer Nebenflüsse in vorteilhafter Weise möglich und der von der württembergischen Regierung geäußerte Wunsch, sich an der Verwertung dieser Wasserkraft zu beteiligen, erfüllbar wäre. Diese Prüfung und die bisher mit den Vertretern der württembergischen Regierung gepflogenen Verhandlungen haben, wie in der Einleitung zur Begründung des Gesetzesentwurfs gesagt wird, ergeben, daß für Baden aus einer an sich möglichen zusammenfassenden Ausnutzung der in Betracht kommenden Wasserkraft beider Staaten überwiegender Vorteile nicht zu erwarten sind und daß auch keine Aussicht besteht, mit Württemberg jetzt zu einer Vereinbarung zu gelangen. Die Möglichkeit eines württembergischen Anschlusses an das badische Murgkraftwerk ist deshalb des weiteren weiteren Ausbaues des letzteren bleibt obliegen. Jedenfalls erscheint es angezeigt, die zunächst auszuführende Ausbaustufe des badischen Murgkraftwerkes unabhängig von Württemberg zu behandeln.

Die Wirtschaftlichkeit der geplanten Wasserkraftanlage im badischen Murgtal oberhalb Försbach ist durch die neueren Untersuchungen bestätigt worden. Der badische Staat wird, die Zustimmung der Landstände vorausgesetzt, das Murgkraft bauen und betreiben. Die Verteilung des Stromes soll den Großabnehmern überlassen und die Kraft durch eine Fernleitung mit Hochspannung Strom über Rastatt bis Mannheim geführt werden. Die elektrische Energie soll der badische Staat überführen, wo sie im Ort verschwindet. Materialreicher ist das zweite Bild, wo die Sonne den sprühenden Wasserfall durchschneidet und im Vordergrund Wälder u. Schatten auf den bewegten Wassern miteinander kämpfen.

Zwei weitere Bilder bringen Frühlingsmotive aus der neuen Folge. „Am Wäldchen“ zeigt ein Frühlingsmorgen unter dem Blütennebel und im „Frühlingsabend bei Weissenheim“ ein weites weiches Bild in den Frühlingsfarben der Pfl. Beide Bilder erfreuen durch ihre Schönheit, das zweite ist vielleicht nicht frei von Härten.

Denn noch zeigt hier meines Wissens zum ersten Male eine zusammenfassende Kollektion aus dem Kunstverein gehört Dank, daß er diesen heimischen Künstler, der sich besonders in seinen Blumenstillleben als ein hervorragender Maler erweist, Heimatsrecht gewährt.

**Kunst, Wissenschaft und Leben.**

**Theaterkritik.**  
Die Aufführung der „Hochzeit des Figo“ am Sonntag gewann deshalb eine besondere Bedeutung, weil es eine Jubiläumsvorstellung ist. Die Oper wird morgen in Mannheim zum 200. Male gegeben. Die Renaissancenaufführung der „Hochzeit des Figo“, Oper in 4 Akten von Mozart, fand in Mannheim am 14. Oktober 1780 statt.  
In der morgigen Aufführung sind die Hauptrollen wie folgt besetzt: Almaviva: Joachim Kramer; Basilio: Friedrich Albrig; Figaro: Wilhelm Penzen; Susanna: Rose Kiebert; Oberon: Margarete Welina; Schärer; Marcelline: Betty Koller; Bartolo: Karl Marx; Vassio: Max Fellm; Don Curzio: Friedrich Barling; Antonio: Hugo Kellin; Don Basilio: Bobi Kuf. Die gesamte Oberleitung hat Herr Wodanzki die Regie Eugen Gehraht.

Mannheimer Kunstverein.

Sei ausgehört: N. H. R. Ramstein 11 Gemälde, Dora

zur Beleuchtung der Bahnhöfe und zum Antrieb der Maschinen in den Eisenbahnwerkstätten und Häfen benötigen. Die Verwendung des Stromes zur elektrischen Zugförderung ist vorerst nicht in Aussicht genommen; wohl hingegen aus wirtschaftlichen Gründen und aus Gründen der Landesverteidigung Bedenken bestehen. Nicht völlig ausgeschlossen ist jedoch, daß die Bedenken eines Tages ihr Gewicht verlieren und auch die badische Eisenbahnverwaltung sich nicht der Forderung entgegen kann, die elektrische Zugförderung einzurichten. — Der erste Ausbau des Werkes umfaßt das Murgwehr, den Murgstollen mit Wasserlöch und Deuchrohrleitung, das Kraft- und Schotthaus, sowie das Aufschickbeden und nötigenfalls das Niederdruckturbinenhäus, und wird ohne Bauzinsen und ohne Zenteileitung 7 794 000 Mark erfordern. Die Kosten des zweiten Ausbaues, aus dem der Murgstollen und der Fernleitung sind auf zusammen 12 977 000 Mark veranschlagt. Das ganze auf badischem Gebiet liegende Murgwerk kostet somit ohne Bauzinsen und Zenteileitung Mark 20 771 000. Beim ersten Ausbau ist, da die Staubecken noch nicht hergestellt sind, das Wehr nur auf den Zustuß der Murg angewiesen. Falls es eine dauernde über 2200 PS. betragende Kraftleistung abgeben soll, muß es durch eine Dampfzentrale unterstügt werden, die zu wasserarmen Zeiten einen Teil der Kraftleistung übernimmt. Wenn die bahnhöflichen Dampfzentralen in Karlsruhe und Mannheim mit einer Leistungsfähigkeit von etwa 8700 PS. zusammen an das Werk angeschlossen werden, so kann dies schon beim ersten Ausbau eine regelmäßige Leistung von 6000 PS. im Mittel, d. i. 52,5 Mill. PS. Stunden oder 35 Mill. Kilowattstunden im Jahr abgeben, ohne daß die Betriebskosten unzulässig hoch werden. Dabei ist anzunehmen, daß der Strombedarf in ähnlicher Weise schwankt, wie bei den bereits hochgezogenen größeren Elektrizitätswerken (Stadt, Werken und Ueberlandzentralen), und daß die Höchstleistung das Dreifache der durchschnittlichen ist. Nach dem Bau der Staubecken (2. Ausbau) kann das Wehr ohne Dampfreserve eine Leistung von 11 000 PS. im Mittel, d. i. 96,4 Mill. PS. Stunden oder 64,27 Mill. Kilowattstunden im Jahr liefern. Die Wasserkraftanlage läßt sich jedoch noch erheblich besser ausnützen, wenn auch hier die Dampfzentralen in wasserarmen Zeiten mitbenutzt werden, wodurch die abgegebene Leistung von 11 000 PS. im Mittel auf 15 000 PS., d. i. auf 131,4 Mill. PS. Stunden oder 87,6 Mill. Kilowattstunden im Jahr gesteigert wird.

**Der Gesetzesentwurf über das Murgkraftwerk in der Budget-Kommission.**

BC. Karlsruhe, 4. Oktober.

Die Budgetkommission der zweiten Kammer trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, um die Beratung über den Gesetzesentwurf, betreffend die Errichtung eines Murgkraftwerkes aufzunehmen. Die Kommissionsmitglieder waren vollständig erschienen. Als Vertreter der Regierung wohnten der Minister des Innern, Freiherr von Bodman und eine größere Anzahl Regierungskommissäre bei.

Die Kommission nahm zunächst den Bericht des Berichterstatters entgegen, der in längeren Ausführungen eine interressante, historische Uebersicht über die Behandlung der Frage der Verwertung der Wasserkraft in der Badischen Regierung und der Volksvertretung gab. In Baden wurde im Jahre 1898 mit der Verwertung der Wasserkraft stehender Gewässer durch die Konzeptionierung der oberbadischen Kraftwerke begonnen. Der Landtag sei mit dieser Konzeptionierung einverstanden gewesen, habe aber für sich das Recht der Mitbestimmung bei der Erteilung von Genehmigungen beansprucht. Die Errichtung von Wasserkraftanlagen hielten damals Regierung und Landtag nicht für zweckmäßig. Zehn Jahre später sei hinsichtlich dieser Auffassung ein grundlegender Wandel eingetreten, denn sowohl die Regierung wie der Landtag hätten jetzt die Ueberzeugung, daß der Staat selbst sich den Vortritt von Wasserkraftanlagen sichern müsse. Ihren praktischen Niederschlag hat diese Ueberzeugung in der Forderung der Errichtung eines Murgkraftwerkes gefunden. Von verschiedenen Seiten würden Befürwortungen über die Wirtschaftlichkeit des errichtenden Murgwerkes geäußert, die aber einer gründlichen allseitigen Prüfung nicht Stand halten könnten. Die Wirtschaftlichkeit dieses Murgwerkes werde mit der Zeit ganz von selbst eine fortwährend bessere. Das Bedürfnis nach elektrischer Kraft sei ein fortgesetzt steigendes. Die Allgemeinheit habe ein besonderes Interesse an der Art der Monopolistellung, welche die großen elektrischen Kraftanlagen ganz naturgemäß einnehmen. Der Staat sei der berufenste

Kunst-Karlsruhe, Kiel u. Gemälde, H. R. Risch, Karlsruhe 6.quarelle, Selene Hermann, Griesenberg 15.quarelle,quarelle etc. Verkauf werden „Am Burglein“ und „Städtchen am See“ von Max Friz Gela, Die Verlobungszeit des Kunstvereins: Sonntag von 10—1 und 3—5 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 11—1 und 3—5 Uhr. Neue Anmeldungen für 1912 heranzuziehen schon zum freien Eintritt für dieses Jahr. Mitgliedsbeitrag M. 10.

Aus der Kunstwelt.

Es wird uns geschrieben: Die Ausstellung von Werken Kurt Hermann's ist jetzt eröffnet worden und gibt in der gewählten malerischen Anordnung ein gutes Bild von der Kunst dieses Führers der deutschen Neorealisten. Im Besonderen ist die kunstwissenschaftlichen Justizrat hat zu den Tagesbesprechungen und abends Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 7.30—10) das Buch Kurt Hermanns über den „Kampf um den Stil“ auf, in dem sich der Künstler über die Probleme der modernen und seiner eigenen Malerei äußert. — In dem Schindler-Kabinett, das noch von der süddeutschen Ausstellung herkömmt, sind die neuesten Arbeiten dieses Mannheimer Künstlers ausgestellt. — In der Ausstellung „Moderne Glasmalerei“ haben drei neue Arbeiten aus der Wiener Schule von A. R. Z. Gold Platz gefunden. An ihrer Stillierung und eigentümlich hellen Farbgebung kann man leicht erkennen, mit welcher Fröhenlichkeit die von Joseph Hoffman angelegten Stierischen Künstler des Kunstgewerbes ihre Ausbaumweise auch auf das Gebiet der Glasmalerei zu übertragen wissen.

Schulschulnachrichten.

Der Großherzog hat dem Preibildsaganten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Karl Benzinger, den Titel außerordentlicher Professor verliehen. Ferner den Ausuß Dr. Hermann Pinzler an der Universitätsbibliothek Heidelberg zum Bibliothekar an der genannten Universitätsbibliothek ernannt. Schönherz erhielt einen Preis.

Dr. Karl Schönherz hat für sein am 10. September 1910 zum erstmalig gespieltes Drama „Glaube und Heimat“ den

Träger solcher Monopole, er sei auch zugleich einer der größten Verbraucher. Welche Schäden das privatkapitalistische Monopol befürchten lasse, sei bekannt. Die Gefahr einer privatkapitalistischen Monopolisierung auf dem Gebiete der elektrischen Kraftzeugung sei eine eminent große; wenn der Staat nicht schleunigst eingreife, komme er wahrscheinlich zu spät. Die von verschiedenen Seiten gegen den Staatsbetrieb vorgebrachten Mängel konnten kein genügender Grund sein, von einem solchen Betrieb Abstand zu nehmen. Wichtig sei, daß die Leitung des Murgkraftwerkes nicht nach der bürokratischen Schablone erfolge. Die vorgeschlagene Leitung in der Lösung der Aufgabe zwischen Staat und Privat in Form der Bildung einer Aktiengesellschaft könne nicht befürwortet werden. Die Aufgaben des Staates auf solchen Gebieten würden von denjenigen privater Unternehmungen so erheblich abweichen, daß Konzepte unausführbar wären. Am Schlusse seiner Darlegungen gab der Berichterstatter eine kurze Uebersicht über die Gesetzesvorlage selbst und über die mit Württemberg gepflogenen Unterhandlungen, welche bis jetzt ergebnislos verlaufen seien. Die Möglichkeit, die oberste Taktstufe auszubauen, sei offen gelassen.

Bezüglich der Frage der Verteilung der gewonnenen Elektrizität stellte die Regierung fest, daß auf einen genügenden Abschlag zu rechnen ist. Diesbezügliche Verhandlungen sind im Gange. Die Frage, ob zu der Verwertung des Werkes der Wasserwirtschaftsrat beizugezogen werden soll, wurde von der Regierung verneint. Dagegen soll ein Verwaltungsrat gebildet werden, in welchen Sachverständige zu berufen sind.

Die Kommission beschloß, den eingehenden Vortrag ihres Berichterstatters drucken zu lassen. Weiter nahm die Kommission den Beschluß, am Mittwoch und Donnerstag der nächsten Woche eine Besichtigung im Murgtal sowie der oberbadischen Kraftwerke vorzunehmen.

**Deutsche Schutzgebiete.**

Die Erschießung eines Reiters in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 4. Okt. Zu dem letztgenannten Vorgang in Deutsch-Südwestafrika sind von amtlicher Seite folgende ergänzende Nachrichten eingegangen: Ende September wurde der Reiter Müller auf der Suche nach entlaufenen Pferden in den Dünen nördlich von Hunen erschossen. Bewehr und Patronen waren abgenommen. Das Pferd Müllers war jedoch nicht mitgenommen, sondern an einen Baum gebunden worden. In der Nähe lag ein frisch geschossener Strauß. Der Vorfall ist bis jetzt noch unklar. Nach den Spuren kommen indessen Kopperleute nicht in Betracht. Auf Grund der Aussagen vom Anfang September gegangenen Hotientotten, daß wahrscheinlich noch mehrere Einzeldere zur Jagd über unsere Grenze gezogen sind, wurde ferner das in Betracht kommende Gelände durch Patrouillen und eine Kompanie Ghibok abgetreift. Dabei wurden in den letzten Tagen in der Nähe der Grenze ältere und neuere Hotientotenspuren festgestellt. Doch liegt nach Ansicht des Gouvernements irgend ein Grund zur Beunruhigung nicht vor.

**Tierärztliche Fleischbeschau im Hamburger Schlachthof.**

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben:

In der „Deutschen Schlacht- und Viehhoheitung“ erhebt Herr Dr. Werner, vormal. Polizeiarzt in Hamburg, schwere Vorwürfe gegen die tierärztliche Fleischbeschau im Hamburger Schlachthof. Zunächst rügt er, daß die Untersuchung im Verhältnis zur Zahl der Schlachtungen in viel zu kleiner und mangelhaft beleuchteten Hallen vorgenommen werde. Vor allem aber habe die Zahl der von einem Tierarzt an einem Schlachttage zu untersuchenden Tiere eine derartige Höhe erreicht, daß von einer gesetzmäßigen Fleischbeschau nicht mehr die Rede sein könne. Nach dem Urteil von Sachverständigen auf dem Gebiet der Fleischbeschau könne ein Tierarzt, wenn er eine vorchriftsmäßige Untersuchung vornehmen müsse, bei sechsstündiger Arbeitszeit täglich 20 Rinder oder 100 Schweine, oder 240 Kühe (Himmel) untersuchen. In Hamburg dagegen sei ein Tierarzt gezwungen, an einem Tag durchschnittlich 400 Schweine, ja sogar manchmal bis 700 Schweine zu untersuchen, bei den untersuchten Rindern sei die Durchschnittszahl 100, die Maximalkahl 150—160, auch 200, trotzdem sich die Schlachtungen auf 3—5 Stunden zusammendrängen. Außerdem sei es bei der Untersuchung unmöglich, die zu den beantragenen Unter-

suchungen, wo sie im Ort verschwinden. Materialreicher ist das zweite Bild, wo die Sonne den sprühenden Wasserfall durchschneidet und im Vordergrund Wälder u. Schatten auf den bewegten Wassern miteinander kämpfen.

Das Theater in Neustadt a. O.

Das Theater in Neustadt wird geschrieben: Die Neustädter Theateraison wird am 17. Oktober mit der Aufführung des „Kaufmann von Venedig“ eröffnet. Vorbestern abend fand die Generalversammlung des Stadtheaters statt, in welcher konstatiert wurde, daß das vergangene Theaterjahr mit einer Einnahme von 27 000 und einer Ausgabe von 21 100 M. abschloß. Die Besucherzahl der Vorstellungen im letzten Winter belief sich auf 14 000. Der alte Zuschuß wurde wiedergewählt. Der Spielplan für die neue Saison soll sich im gleichen Rahmen bewegen wie im Vorjahr, insbesondere soll auch wieder eine Oper und mindestens eine Operette gegeben werden.

Länger, Dichter und Komponist.

Unter den Mitgliedern des kaiserlich russischen Ballets, die im vorigen Winter im Theater des Westens in Berlin auftraten und das Berliner Publikum durch ihre ungewöhnlichen Darbietungen entzückten, erregte vor allem der Solotänzer Pawlaw Nijnski große Bewunderung. Jetzt hat Herr Nijnski den Plan gefaßt, sich ein eigenes Ballet anzuarbeiten und es ist ihm nach einer Berliner Meldung gelungen, für den Text der vielseitigen Wiener Dichter Hugo v. Hofmannsthal zu gewinnen, während die Musik Richard Strauß schreiben wird. Das gemeinname Werk soll schon nahezu vollendet sein, und wird bei seiner Aufführung jedenfalls eine große Sensation werden.

Seine Mitteilungen.

Das Drama „Uelinde“ von Gerbert Eulenberg kommt im Dresdner Igl. Schauspielhaus am 22. Oktober zur Uraufführung. Gegenüber anderen Meldungen aus München und Leipzig ist unser Korrespondent befugt, mitzuteilen, daß die Dresdner Generalaktion der Igl. Posttheater auf besondere Ansuchen des Münchener Schauspielhauses und des Leipziger Stadttheaters im Einverständnis des Dichters beiden Theatern eine

ganen gehörigen Tiere herauszufinden, weil oft an einem Hafen 10-15 Geflügel hingehen. Die Dämme sehe der untersuchende Tierarzt überhaupt nicht, sodass es einem gewissenhaften Menschen äußerst peinlich berühre, dauernd gegen ein Reichsgeschlecht verstoßen zu müssen. Außerhalb Hamburgs spreche man in Kollegienkreisen nur noch von Hamburg als ein Chicago in Deutschland. Ferner seien die Tierärzte trotz des feurigen Lebens in Hamburg so schlecht bezahlt, daß ein standesgemäßes Auftreten vollkommen ausgeschlossen sei, und daß wegen dieser Verhältnisse ein häufiger Wechsel der Tierärzte am Schlachthof stattfinden, was natürlich für den Schlachthof von großem Schaden sei.

Auf diesem Artikel in der „Schlacht- und Viehhofzeitung“ erschien in der „Frankfurter Zeitung“ eine Erwiderung der Schlachthofverwaltung, in der diese die schweren Angriffe zu widerlegen sucht. Die Verwaltung geht aber auf den Kernpunkt der Anklagen gar nicht ein, sondern gibt nur zu, daß die Tierärzte wegen der Unzulänglichkeit der einzelnen Hallen unter erschwerten Umständen zu untersuchen hätten, und erklärt, daß eine Vergrößerung der Hallen schon vorgesehen sei. Aber davon, daß ein Tierarzt viel zu viel Tiere täglich untersuchen muß, daß die Untersuchung ganz umgekehrt vorgenommen werden muß, indem der Zusammenhang zwischen den Organen und den betr. Tieren nicht mehr festgestellt werden kann, davon spricht die Verwaltung überhaupt kein Wort. Und wenn die Schlachthofverwaltung anführt, daß in Hamburg noch keine Fleischvergütungen etc. vorgelassen seien, so ist dies natürlich noch lange kein Beweis für eine gesetzmäßig ausgeführte Fleischbeschau.

Es ist erfreulich, daß dem Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin diese Verteidigung nicht genügt, denn wie die „Schlacht- und Viehhofzeitung“ schreibt, soll die Fleischbeschau des Schlachthofs in Hamburg in Hände einer genauen Revision unterzogen werden. Es wäre zum Wohl der Allgemeinheit zu wünschen, daß auch andere große Schlachthöfe auf solche Mängel in der Fleischuntersuchung nachgeprüft werden und daß die Schlachthofverwaltungen vom Staate gezwungen werden, so viele Tierärzte anzustellen, daß eine vorchriftsmäßige und gesellschaftliche Fleischbeschau vorgenommen werden kann. Denn wie in Tierärztekreisen bekannt und wie in tierärztlichen Zeitschriften schon wiederholt darauf hingewiesen wurde, bestehen ähnliche Zustände auch an anderen Schlachthöfen, an denen auch im Verhältnis zur Zahl der täglichen Schlachtungen zu wenig Tierärzte angestellt sind.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Oktober 1912.

#### Aus der Stadtratssitzung

vom 3. Oktober 1912.

Die „Heimatliche Kunstpflege“, freie Vereinigung Korblauber Künstler und Kunstfreunde beschäftigt als nächste der unter dem Sammeltitel „Baden, seine Kunst und Kultur“ erscheinenden Veröffentlichungen ein von Dr. Jos. August Beringer verfaßtes Buch über die „badische Malerei“ herauszugeben, in dem insbesondere auch die Pfälzische und Mannheimer Kunst eingehende Würdigung finden soll. Zu den Herstellungskosten dieses Werkes, das reichen Bilderschmuck erhalten soll, wird ein Beitrag von 1000 RM bewilligt.

Der Stadtrat beschließt, für die Kunsthalle das seit einiger Zeit dort ausgestellte Porträt des französischen Staatsmannes Michel de D. Daumier zu erwerben.

Der Vertrag, der zwischen der Stadtmannebe und dem Deutschen Künstlerbund wegen der im Jahre 1913 in der Kunsthalle zu veranstaltenden großen Ausstellung abzuschließen ist, wird genehmigt. Wegen der zu übernehmenden Garantieleistung für Anläufe erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß.

Infolge der sehr erfreulichen Entwicklung des kunstwissenschaftlichen Instituts und graphischen Kabinetts in der Kunsthalle ist es notwendig geworden, die bereits bei der ersten Einrichtung vor zwei Jahren vorbehaltene räumliche Erweiterung nunmehr durchzuführen. Das Hochbauamt hat hierfür nach den Angaben des Direktors Dr. Wiesert ein Projekt bearbeitet, das vom Stadtrat genehmigt wird. Wegen Anforderung der nötigen Mittel in Höhe von 35000 RM wird alsbald Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

Die Telefonanlage in der Kunsthalle soll dem vorhandenen Bedürfnis entsprechend ausgestaltet und für den Vortragssaal der Akademie für Jedermann eine Fernthermometeranlage eingerichtet werden.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen bezug, dessen hiesige Generalvertretung Baus und Diesfeld hat der Stadtgemeinde einen Weltverkehrsvertrag zur Verfügung gestellt, der im Turnsaal aufgestellt werden soll.

Die Vorlagen für die nächste Bürgerausschuhssitzung (29. Oktober 1912) werden genehmigt.

Die gleichzeitige Aufführung gestattet habe. Herderi Calenberg wird den Proben und der Uraufführung in Dresden beizuwohnen. Hof- und Hoforganist Kgl. Musikdirektor Bernbard Jergang (Berlin) ist zum Lehrer des Orgelspiels als Nachfolger von Professor Franz Schulz an die Berliner Königl. akad. Hochschule für Musik berufen worden.

#### Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.) Sonntag, 6. Okt. (hohe Preise, D): „Die Hochzeit des Figaro“. Anfang 6 1/2 Uhr. — Montag, 7. (keine Preise, C): „Der Kaufmann von Venedig“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Dienstag, 7. Volksvorstellung: „Der Revisor“. Anfang 8 Uhr. — Mittwoch, 8. (keine Preise, B): „Neu einstudiert: Emilia Galotti“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, 10. (mittl. Preise, D): „Die Regimentstochter“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag, 11.: Keine Vorstellung. — Samstag, 12. (keine Preise, A): „Nachmann als Erzieher“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 13. (hohe Preise, C): „Zum ersten Male: Die Königs-Kinder“. Anfang 6 Uhr.

#### Neues Theater.

(Spielplan.) Sonntag, 6. Okt.: „Die 300 Tage“. Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 8. Okt.: 1. Akademischerkonzert. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag, 11. Okt.: Volksvorstellung zum Einheitspreis im Neuen Theater: „Die fünf Frankfurter“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 13. Okt.: „Die 300 Tage“. Anfang 8 Uhr. In Vorbereitung befinden sich: „Overtüre etc.“: 15. Okt. „Samson und Dalila“, 19. Okt. „Hochzeit des Figaro“, 20. Okt. „Troubadour“ (neu einstudiert), 23. Okt. „Abergolb“, „Walläre“, „Segelried“, „Schauspiele etc.“: 14. Okt. „Ganz Sonnendehers Süßenfabrik“, 16. Okt. „Buz“, „Liebesdräume“, „Volkswort“, „Magdalena“ (Uraufführung), „Ratten“ (zum ersten Male).

Der Bürgerausschuß wird zur Besichtigung des neuen Schulhauses und des Freizeides in Neckarau auf Mittwoch, den 3. Oktober und zur Besichtigung des Verwaltungsgeländes der Straßenbahn und der Hauptfeuerwache auf Montag, den 14. Oktober, jeweils nachmittags 3 Uhr eingeladen.

Eine hiesige Dame hat der Armenkommission zum ehrenden Andenken an einen Verstorbenen den Betrag von 60 RM überwiefen, wovon Kenntnis gegeben wird.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von dem Ergebnis der Reise, die Stadtrat Gröb als Vertreter der Mannheimer Fleischervereinigung und Schlachthofdirektor Geh. Veterinärarzt Fuchs nach Basel unternommen haben, um ausländisches frisches Rindfleisch anzufahren. Von den Vertretern wurde sowohl frisches geschlachtetes Fleisch, als auch lebendes argentinisches Vieh befestigt, doch war die Qualität des zu billigerem Preis angebotenen Fleisches so gering, daß es für den Verkauf in Mannheim nicht in Frage kommen konnte. Andererseits zeigten die Preise für besseres Fleisch gegenüber den hiesigen Preisen einen so geringen Unterschied, daß sich der Transport nicht lohnte hätte. Von einem Ankauf mußte unter diesen Umständen abgesehen werden. Es wird nun weiter versucht werden, auf Grund des Angebots einer holländischen Firma frisches Fleisch zu beschaffen.

Die Fahrabnahme der zu erbauenden 1. Neckarbrücke wird endgültig auf 11,10 Mtr. festgesetzt. Gleichzeitig wird das Hoch- und Tiefbauamt um Anfertigung einer perspektivischen Skizze ersucht, die die Wirkung der Brücke im Stadtbild verdeutlichen soll.

Dienstlich des Geländeverkaufs an die Militäerverwaltung wird über einige Vertragsbestimmungen Entschlieung getroffen. Für zwei von Interessenten gewünschte Villenbaupläge in der Fortführung der städtischen Stadterweiterung werden die Kaufpreise festgesetzt.

Der am 30. v. Mts. veräußerte Bauplatz Seidenheimerstraße Nr. 61 wird um das im Steigerungstermin eingelegte Höchstgebot zugeschlagen.

Es wird beschlossen, nach Zustimmung des Bürgerausschusses das Gelände im Parkland zwischen Angel, Wilhelm Hundt, Rheinpark- und Flinaustraße zum Bau von kleinen Eigenhäusern unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechts bei einer Weiterveräußerung freihändig zu verkaufen und das Gelände zu diesem Zweck der Eigenhausgesellschaft hier an die Hand zu geben.

Vorbereitend der Zustimmung des Bürgerausschusses wird die Anlage weiterer 172 Kleingärten in der Schwehinger- und Neckarstadt beschlossen.

Das Tiefbauamt hat die Auffüllung des als Hauptbrunnfläche der Schulen bekannten Neckarvorlandes oberhalb der Friedrichsbrücke beantragt. Der Stadtrat erklärt sich im Prinzip mit dieser Auffüllung einverstanden und beauftragt das Tiefbauamt zur Vorlage eines detaillierten Projektes.

Dem Vorhaben der Gemeinde Sandhofen zur Einrichtung einer Koffenweide beim Ort wird zugestimmt.

Die Zellstoffabrik Waldhof hat der Stadtgemeinde die Uebernahme des Resultats von 22 auf dem Gebiet des Hofstadts Kirchgartshausen von der Firma vorgenommenen Verkehrsbohrungen gegen entsprechende Vergütung angeboten. Der Stadtrat erklärt sich bereit, die Resultate zu dem Werte, den sie für die Stadtgemeinde besitzen, zu übernehmen.

Der Ausbau eines Klammeparkplatzes des Mannheimer Flugplatzes in den Straßenbahnwegen wird genehmigt.

Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Winterfahrplans sollen alle längeren Ausfahrten an den Ausreisungspunkten der elektrischen Straßenbahn vermieden und Anschläge nur noch aufgenommen werden, wenn der Wagen einer anderen Linie bereits in unmittelbarer Nähe ist.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von dem Bericht des Jahrsärztes über die Ausübung der Schulgesundheitspflege im Jahre 1911.

Die Gesuche um Befreiung von Zahlung des Gewerbebesulgeldes für das laufende Schuljahr werden verabschiedet.

Dem Stenographischen Stolz-Schrey wird zur Abhaltung eines Vortrages am Sonntag, den 18. Oktober d. J. der ehemalige Bürgerausschulsaal überlassen.

Vergeben werden: 1. Auf die Dauer von fünf Jahren der Druck des Verwaltungsberichtes, des Rechenschaftsberichtes, der Veranschläge und der Bürgerauschulsvorlagen an die hiesige mit diesen Arbeiten betrauten hiesigen Druckereifirma. 2. Die Ausführung der Erd-Beton- und Maurerarbeiten zur Herstellung von Bureauräumen in der Großviehhalle 3 an die Firma Sebastian Sturm. 3. Die Lieferung von Fleischböfen für die Zellen der alten Käsehalle an die Firma Gebr. Kröner hier. 4. Die Lieferung von Holz für die Straßenbahnlinie nach Neudenheim. 5. Die Lieferung zweier Weichen für die elektrische Straßenbahn an das Stahlwerk Donatbrück. 6. Die Lieferung und Montage der Oberleitungsmaterialien für die Straßenbahnlinie durch die Dissen-Damenbahnstraße. 7. Die Lieferung der elektrischen Ausrüstung für die 32 im Borsortverkehr zur Verwendung gelangenden Anhängenwagen an die Siemens-Schuckertwerke Berlin. 8. Die Lieferung und Montage von Transmissionsantrieben für 32 Anhängenwagen an die Anorr-Bremle K.-G. Vorhausen-Berlin. 9. Die Lieferung der Alendsteine für den Schulhausneubau Duzenberg: Los 1 an Jos. Preß, Los 2 an G. F. Decker. Dem Or. Bezirksamt werden zehn Wirtschaftskonzessionsgesuche, 1 Gesuch um Entlastung und 2 Gesuche um Zurückstellung vom Militärdienst befürwortend vorgelegt.

#### Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim.

Der 2. allgemeine Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei nahm mit einem gestern abend im Friedrichspark abgehaltenen Begrüßungs-Abend seinen Anfang. Die bereits in sehr großer Anzahl erschienenen auswärtigen sowie die hiesigen Parteifreunde nebst deren Damen hatten sich sehr zahlreich eingefunden, so daß der geräumige Saal um 9 Uhr, dem Beginn des Begrüßungsabends, bereits bis auf den letzten Platz besetzt war. Von Parlamentariern waren anwesend Konrad Haufmann, Wiemer, Kopsch, Vogtschad, Neumann - Hofler, Deser, Waldstein, Weinhausen, Haag, Venedey, Hind etc. Unter den Erscheinenden befand sich auch Rittergutsbesitzer Becker, der durch seinen Prozeß mit dem Landrat Ralsdon längere Zeit in der Öffentlichkeit genannt wurde. Der erste Vorsitzende des Geschäftsleitenden Ausschusses, Herr Reichstagsabg. Fischbed, war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Der Verantwortsabend war von 700 Personen besucht. Nach einleitenden

seinen Anfang. Die bereits in sehr großer Anzahl erschienenen auswärtigen sowie die hiesigen Parteifreunde nebst deren Damen hatten sich sehr zahlreich eingefunden, so daß der geräumige Saal um 9 Uhr, dem Beginn des Begrüßungsabends, bereits bis auf den letzten Platz besetzt war. Von Parlamentariern waren anwesend Konrad Haufmann, Wiemer, Kopsch, Vogtschad, Neumann - Hofler, Deser, Waldstein, Weinhausen, Haag, Venedey, Hind etc. Unter den Erscheinenden befand sich auch Rittergutsbesitzer Becker, der durch seinen Prozeß mit dem Landrat Ralsdon längere Zeit in der Öffentlichkeit genannt wurde. Der erste Vorsitzende des Geschäftsleitenden Ausschusses, Herr Reichstagsabg. Fischbed, war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Der Verantwortsabend war von 700 Personen besucht. Nach einleitenden

seinen Anfang. Die bereits in sehr großer Anzahl erschienenen auswärtigen sowie die hiesigen Parteifreunde nebst deren Damen hatten sich sehr zahlreich eingefunden, so daß der geräumige Saal um 9 Uhr, dem Beginn des Begrüßungsabends, bereits bis auf den letzten Platz besetzt war. Von Parlamentariern waren anwesend Konrad Haufmann, Wiemer, Kopsch, Vogtschad, Neumann - Hofler, Deser, Waldstein, Weinhausen, Haag, Venedey, Hind etc. Unter den Erscheinenden befand sich auch Rittergutsbesitzer Becker, der durch seinen Prozeß mit dem Landrat Ralsdon längere Zeit in der Öffentlichkeit genannt wurde. Der erste Vorsitzende des Geschäftsleitenden Ausschusses, Herr Reichstagsabg. Fischbed, war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Der Verantwortsabend war von 700 Personen besucht. Nach einleitenden

seinen Anfang. Die bereits in sehr großer Anzahl erschienenen auswärtigen sowie die hiesigen Parteifreunde nebst deren Damen hatten sich sehr zahlreich eingefunden, so daß der geräumige Saal um 9 Uhr, dem Beginn des Begrüßungsabends, bereits bis auf den letzten Platz besetzt war. Von Parlamentariern waren anwesend Konrad Haufmann, Wiemer, Kopsch, Vogtschad, Neumann - Hofler, Deser, Waldstein, Weinhausen, Haag, Venedey, Hind etc. Unter den Erscheinenden befand sich auch Rittergutsbesitzer Becker, der durch seinen Prozeß mit dem Landrat Ralsdon längere Zeit in der Öffentlichkeit genannt wurde. Der erste Vorsitzende des Geschäftsleitenden Ausschusses, Herr Reichstagsabg. Fischbed, war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Der Verantwortsabend war von 700 Personen besucht. Nach einleitenden

den Musikwieren der Kapelle Petermann, die virtuell zum Vortrag gelangten, begrüßte

Herr Stadtrat Stern, der zweite Vorsitzende der hiesigen fortschrittlichen Volkspartei, die stättliche Versammlung, indem er zunächst seine Freude darüber Ausdruck gab, daß der Parteitag in Mannheim abgehalten werde. Als die Nachricht nach Mannheim gelangt sei, daß der Parteitag hier abgehalten werden sollte, habe man sehr gerne zugestimmt, wenn man sich auch sagen müßte, daß wir nicht alle Erwartungen erfüllen können. Mannheim ist, man könne das wohl ohne Uebertreibung sagen, ein Wahrzeichen des Fortschritts. Die Stadt ist einzig und allein durch den Fleiß ihrer Bürger zu einer Empore des Handels und der Industrie geworden. Man habe hier eine Organisation der Volksschule, die weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus bekannt sei. Man finde hier neuer eine mächtig einwirkende Handels-Hochschule, die auch für Jedermann geöffnet durch die Kunsthalle und ein unter den Regide der Stadt stehendes Posthotel. Der Parteitag in Mannheim sei nur möglich gewesen auf Grund einer liberalen Weltanschauung. Redner vermieß dann auf die Ballonfahrten und schloß mit den Worten: Unter dem Schutze des Friedens wollen wir die Arbeiten des Parteitages beginnen und zu Ende führen zum Wohle unserer Partei und zum Heile unseres Vaterlandes. In dieser Hoffnung gestatte ich mir, Ihnen allen im Geiste die Hände zu drücken. (Lebhafte Bewill.)

Herr Dr. Friedrich Weill-Karlruhe, der erste Vorsitzende der fortschrittlichen Volkspartei in Baden, begrüßte hierauf die Parteifreunde und -freundinnen namens des badischen Landesvorstandes und bemerkte u. a.: Die Parteifreunden im ganzen badischen Lande hätten es als eine große Auszeichnung empfunden als der Beschluß gefaßt worden in den Parteitag in Mannheim abzuhalten. Baden sei, räumlich genommen, nur ein kleiner Teil unseres lieben deutschen Vaterlandes. Aber es blicke zurück auf eine rühmvolle demokratische und liberale Weltanschauung. Man habe von Baden als dem badischen „Küsterländle“ gesprochen; Baden habe das freie deutsche Wahlrecht und dadurch bewiesen, daß es diesen Namen nicht eingibt habe und daß die Söhne der Väter würdig seien. Nicht nur auf dem Gebiete der Gesetzgebung, sondern auch auf dem Gebiete der Parteiarbeit habe man in Baden neue Wege eingeschlagen und man glaube, daß in diesem Wege die schwarz-blau-weiße Reaktion in ganz Deutschland geworfen werde. Bereits vor 20 Jahren sei in Mannheim schon ein freisinniger Parteitag abgehalten worden, dem der verlorbene Abg. Eugen Richter beigewohnt habe. Der morgige Parteitag werde zeigen, ob der erste Anbruch, Obermütigkeit und Mijjilim der Mitglieder, erfüllt werde. Die Majorität müsse zugunsten der Minorität nachgeben und umgekehrt. Meinungsverschiedenheiten müssen in jeder vorwärts- und aufwärtsstrebenden Partei bestehen. Ueber einstimmung in allen Fragen wäre geistige Stagnation. Man hoffe und wünsche, daß der morgen beginnende Parteitag ein harmonischen Verlauf nehme und daß die Sache des Fortschritts in Baden wie im gesamten deutschen Vaterlande wachse. Laße Sie mich mit den Worten des Dichters schließen, die ich recht auf unsere Partei und die gegenwärtige Situation treffen:

Liegt das Gekern klar und offen,  
Wird das Heute kräftig frei,  
Darfst du auf ein Morgen hoffen,  
Das nicht minder glücklich sei.  
(Lebhafte Bewill.)

Herr Vorstand Direktor Mannsien-Berlin, früherer Reichstagsabgeordneter, führte u. a. aus: Daß wir hier zusammengekommen sind, ist das beste Zeichen, daß unsere Vereintigung mehr als lebensfähig ist. Der Parteitag soll unsere Parteifreunde einander näher bringen und sie lehren, daß wir nicht nur bestehen aus Gegenständen innerlich der Partei. Wir sind auch Menschen zu einander, freilichliche Menschen, die sich gegenseitig kennen und schätzen lernen wollen. Und dieß ist der Zweck des heutigen Begrüßungsabends. Wir sind der Mannheimer wie den badischen Parteifreunden zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Wir, die wir aus dem Norden kommen, haben oft mit Reid zu Ihnen nach Baden geblickt um tun dies auch heute noch. Daß wir hier tagen dürfen, soll ein Ansporn sein, auch in den anderen Staaten unseres Vaterlandes zu versuchen, ein ähnliches Wahlrecht zu erreichen, wie Sie es haben. Wir arbeiten für die Gesamtheit, das ist das Zeichen, unter dem wir entschieden Liberale immer zusammengefunden haben und ich hoffe, auch in Zukunft zusammen finden. Arbeiten wir für uns, so arbeiten wir auch für unsere Partei und unser Vaterland. Das ist unsere Wahrzeichen. (Lebhafte Bewill.)

Herr Landtagsabg. Vogel-Mannheim machte hierauf noch einige geschäftliche Mitteilungen und gab bekannt, daß die morgigen Verhandlungen nicht um 10 Uhr sondern schon um 9 Uhr beginnen und daß das Banlett im Selbelungsaal des Hofgartens stattfinden.

Damit war der offizielle Teil des Abends erschöpft, und da weiter nichts geboten wurde — begann sich um 10 1/2 Uhr die dichtbesetzte Saal langsam zu leeren. Nicht unerwähnt sei an der flotte und umsichtige Restaurationsbetrieb des Herrn Restaurateurs Desner.

Im Zusammenhang mit dem Parteitag fand gestern mittag eine Konferenz fortschrittlicher Landwirte statt, die außerordentlich zahlreich besucht war und an der eine Reihe Reichstagsabgeordneter teilnahmen. Die lebhaften Reden ergaben Uebereinstimmung in der Feuerungsfrage. Man war übereinstimmend der Ansicht, daß die augenblickliche Notlage durch Maßregeln gemildert werden müsse, insbesondere das nach wie vor richtige Ziel gesunder Bauernpolitik den deutschen Markt mit deutschem Fleisch zu versorgen, nicht beeinträchtigen dürfte. Es wurde ein Antrag angenommen den Parteitag zu ersuchen, eine Kommission aus Landwirten und Sachverständigen zur Vorberatung eines Agrarprogramms einzusetzen. Diese Kommission solle vor allem die Wirkung der heutigen Wirtschaftspolitik auf die verschiedenen landwirtschaftlichen Betriebsarten in den einzelnen Teilen Deutschlands untersuchen.

#### Eröffnung des Parteitages.

Die Verhandlungen wurden heute vormittag kurz vor 10 Uhr im Hofsaal des Hofgartens durch Herrn Landtagsabg. Hanzl-Frankfurt eröffnet. Die Beteiligung ist außerordentlich stark. Die vordere linke Seite des Saales ist für 50 Preisereiter reserviert. Auf der Empore haben zahlreiche Zuhörer ihrer Damen Platz genommen. Das Podium ist für den Parteivorstand reserviert.

Herr Landtagsabg. Hanzl begrüßt den Parteitag namens des geschäftsführenden Ausschusses mit herzlichen Worten. Es freut ihn, sagen zu können, daß die Beteiligung eine über alles Erwartete

bedeutende und große geworden ist. Soweit festgestellt, seien etwa 70 Delegierte anwesend.

Zum Vorsitzenden des Parteitagcs wird durch Juraß Herr Jant gewählt. Herr Jant nimmt mit Dank die Wahl an.

Dreitägiges Flugmeeting Mannheim 1912.

Großes Schaufflegen. — Militärischer Erkundungsflug in die Pfalz. — Beginn des Süddeutschen Fluges Mannheim-München.

13. bis einschließlich 15. Oktober. Die Passagierfahrten.

Bezüglich der Passagierfahrten, die am Sonntag und Montag stattfinden, ist noch mitzuteilen, daß diejenigen, die an den 10 Passagierfreifahrten teilnehmen dürfen, aus der Zahl derjenigen Dauerkarteninhaber ausgewählt werden, die ihre Karte bis zum 11. Oktober im Vorverkauf erworben haben.

Zur Regelung des Verkehrs in und vor dem Hofgarten. Nachdem die Windfänge an den beiden seitlichen Ausgängen der Wandelhalle, dem Beethoven- und Rosartportal, vollendet sind, werden die Besucher des Hofgartens darauf aufmerksam gemacht, daß diese beiden Tore bei allen im Hofgarten- und Museum stattfindenden Veranstaltungen geöffnet sind und sowohl als Eingang wie als Ausgang benutzt werden können.

Die Anhänger der Nationalliberalen Partei werden nochmals auf das heute abend in Heidelberg (Stadttheater) stattfindende Bankett zu Ehren der vorzüglich anwesenden Reichstagsfraktion aufmerksam gemacht.

Legesordnung der Schwurgerichtssession vom vierten Quartal 1912. Montag, 7. Oktober, vorm. 9 Uhr: 1. Franz Anton Wildenberger aus Eichelberg wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Die definitive Liste der Geschworenen für das vierte Quartal enthält noch folgende in der bereits veröffentlichten Liste nicht enthaltene Namen: 1. Albin Weich, Handelsmann in Adelsheim.

Die Ladengeschäfte in Mannheim sind seit 1. Oktober Sonntag wie folgt geöfnet: Am 6. und 13. Oktober (Messungstage) bis abends 7 Uhr; an den übrigen Sonntagen im Oktober und November von 11—1 Uhr; an den vier Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr abends.

Die hiesige Vereinigung für Kindererziehung veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Dichterverein am Mittwoch, 9. Okt. einen Vortragabend, in dem Herr Prof. William Steiner-Grosch, einer der hervorragenden Kinderpsychologen, über das Thema: Die moderne Jugendpsychologie und ihre Bedeutung für die Pädagogik sprechen wird.

Große Polizeihunde-Prüfung auf der Rennwiese. Der Klub für rennbare Terrier (Präsident Herr Adolf Friedrich von Mecklenburg, der bekannte Afrikaforscher und frühere Gouverneur von Togo), der auch in Mannheim durch eine Ortsgruppe vertreten ist, und dem unter der Schirmherrschaft des Prinzen Mor von Preußen stehenden Prüfungsausschuss der Hundvereine für Diensthunden, im Kartell anberufen, hält, wie mitgeteilt, Sonntag, den 6. Oktober von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr

nachmittags seine diesjährige große Polizeihundeprüfung mit Vergütung des Leistungsprüfungsgewerks für die Hunde-Terrier ab. Den Ehrenvorsitz über die Veranstaltung haben die Herren Oberbürgermeister Martin und Polizeidirektor Graef übernommen, während die Herren Ge. Regierungsrat und Landeskommissar Dr. Becker, Geh. Regierungsrat und Amtsvorstand Dr. Clemm und Geh. Kommerzienrat Reiß den Ehrenausich bilden.

Weitere Verhaftungen sind namentlich in der Bienenheimer Bildiebsgeschichte, bei welcher im vorigen Monat der Fortführer Ederi sein Leben einbüßte, durch den Untersuchungsrichter erfolgt. Der durch Ederi beim Wärdern erwischte Karl Sponagel von Ledersheim hat auf E. bekanntlich einen Schuß abgegeben, als er flüchtete, der den Tod des E. herbeiführte.

Von einem Reuben abgeklirt. Der ledige Schieferdecker Georg Hellwig, wohnhaft O. 4. 17, beschäftigt bei Schieferdeckermeister Stefan Bergmeier, Rheinbäckerstraße 15, führte gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr von einem Reuben in Neu-Oldheim ab und zog sich innere schwere Verletzungen zu.

Mitmaßliches Wetter am Sonntag und Montag. Wir sind namentlich unter der Herrschaft des von Nordwesten auf den Kontinent übergetretenen Hochdruck, der uns zugleich kalte Nordwinde gebracht hat.

Vereinsnachrichten.

Der deutsche Reiterverein Mannheim veranstaltete am letzten Samstag in der Restauration „Am Hofgarten“ eine Abfichtsfahrt in die Gärten seines langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden, Herrn Joseph Schuler, die einen würdigen und annehmlichen Verlauf nahm.

Tageskalender.

Groß-, Hof- und National-Theater, 7 Uhr: Das Diavolo. Apollo-Theater, Abends 8 Uhr: Varietè-Vorstellung. Am Trocadero: Nach Schluß der Vorhellung Kabarett.

Polizeibericht vom 5. Oktober.

Totschlagsversuch beging gestern Nacht 10¼ Uhr die Ehefrau eines Ofensehers (Laglöhrners) von hier, indem sie auf der Welleitstraße vor dem Hause Nr. 19 auf ihren Ehemann mit einem schargeladenen Revolver zwei Schüsse abfeuerte, ohne ihn zu treffen.

Von Tag zu Tag.

Bestrafung einer Diebesbande. Berlin 4. Oktober. Der Schöneberger Kriminalpolizei ist es gestern gelungen, eine schlagfröhige Diebesbande festzunehmen, die seit Wochen nächtliche Raubzüge unternahm.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Krefeld, 5. Okt. Auf dem unter Beteiligung von über 500 Schulmännern begangenen 12. Deutschen Fortbildungsschulung hielt der Vorsitzende des Jung-Deutschland-Bundes, Generalfeldmarschall Hrbr. v. d. Goltz, einen Vortrag, in dem er als erste und allgemeine Forderung die Pflichtfortbildungsschule erklärte und zwar für die männlichen ebenso wie für die weibliche Jugend und mindestens eine zweijährige Übung im Turnen und Wandern als unerlässlich bezeichnete.

Berlin, 4. Okt. Der Magistrat von Berlin gab heute zugleich namens der Borortgemeinden größere Fleischlieferungen in Russland in Auftrag, welche voraussichtlich in nächster Woche beginnen werden.

hatte zu spät gebremst und die Lokomotive überamte den Freiloch. Das Bahnhofgebäude wurde durch den heftigen Knall zum Teil zerstört. Die Katastrophe forderte 6 Tote und 4 Verwundete als Opfer.

Paris, 5. Okt. Ein Buchhalter des französischen Klottervereins namens Street, der eine Unterschlagung von 400 000 Frs. begangen hatte, und von dem Rangleiter Kalo-Lesebre mit einer Strafanzeige bedroht worden war, verübte im Bureau einen Selbstmordversuch, brach sich aber nur eine Schußwunde am linken Arm bei. Kalo-Lesebre, der ihm den Revolver entreißen wollte, wurde von einer Kugel am Bein getroffen.

London, 4. Okt. Die mit belgischen Kapitalisten vereinbarte chinesische Anleihe von 250 Millionen Francs wird nicht vor Beginn des nächsten Jahres ausgeben werden.

Paris, 5. Okt. Aus West wird bezüglich der vorgerichtigen Strafenkündigung gemeldet, daß nicht die Katholiken sondern die Sozialisten, die sich in ihre Reihen eingeschlichen hatten, die Internationale gezeugen haben.

Barcelona, 5. Okt. In den Bahnhöfen ist durch Maueranschlag mitgeteilt, daß der Eisenbahnverkehr auf den Linien des südspanischen Eisenbahnnetzes infolge der Ausdehnung des Ausstandes unterbrochen ist.

Berlin, 4. Okt. Als ein Schuttmann heute nachmittags den Kutscher Johann Thiele wegen Jagdverletzung verhaftete, wurde er tödlich angegriffen.

Berlin, 5. Okt. Von der Schneeflocke wird gemeldet, daß dort gestern 10,2 Grad Kälte herrschte. In Kassel wurden 2 Grad Kälte, in Marburg und Oberhessen drei, in Wippenhausen sogar vier Grad beobachtet.

Washington, 4. Okt. Roosevelt gab vor dem Senatskomitee als zusammenfassendes Zeugnis folgende Erklärung ab: Ich habe niemals geben, einen Beitrag zum Wahlkampf zu leisten, als ich zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde.

Alicante, 5. Okt. Die Maschine eines Güterzuges fuhr einen Schuttpuffer um, ließ gegen eine Mauer, die einführte und drang in die Halle des Bahnhofs. Dabei wurden neun Personen getötet, 22 schwer und etwa 100 leicht verletzt.

Die Krise auf dem Balkan.

Kriegsbegeisterung in Konstantinopel. Konstantinopel, 4. Okt. Während der gestrigen Demonstrationen vor dem Palast des Sultans äußerte sich der Sultan, nachdem er eine patriotische Ansprache angehört hatte: Ich bin zufrieden, den Patriotismus der Kinder des Vaterlandes zu sehen.

Die gestrige Manifestation dauerte bis in die Nacht hinein. Vor der italienischen Botschaft kam es zu Italiener feindlichen Kundgebungen.

Gelegentlich des gestrigen Empfanges der Minister aus Anlass seines Geburtstages äußerte der Sultan: Ich würdige den Ernst der Situation und hoffe, daß Ihr die Rechte und die Würde des Reiches sorgsam hüten und verteidigen werdet.

Die Begeisterung der Muselmanen für den Krieg ist ständig im Wachsen begriffen. Gruppen mit Fahnen durchziehen die Straßen. Die Manifestanten ergeben sich in feindseligen Kundgebungen gegen die Balkanstaaten, besonders gegen Bulgarien und Griechenland.

Paris, 5. Okt. Der deutsche Votschafter Freiherr v. Schön hatte gestern nachmittag eine lange Unterredung mit dem russischen Minister des Äußern Sazonow.

Newport, 5. Okt. (Bris-Tel.) Nach einer Devisen- und Montreuil hat der dortige orienische Generalkonsul von amtswegen bekannt gegeben, er sei von der Regierung in Athen angewiesen, daß die 5000 griechischen Reservisten in Canada zur Rückkehr nach Griechenland aufzufordern.

Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Ueber Budapest wird aus Budapest gemeldet: Gestern abend fand in Szeged ein Ministerrat unter Vorsitz des Königs statt, der sich mit der Balkanfrage und mit der Krise in der konservativen Partei beschäftigte.

Aus dem

(1) Hartmannen, 1. Oktober. Dem hiesigen Filialinhaber der sozialdemokratischen Freiburger Volkswirtschaft...

Volkswirtschaft.

Befehl des Handelsfachverständigen für Westlo in Mannheim. (Mitteilung von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Der Verkauf des Kalifundus trat in der gestrigen Gesellschafterversammlung mit, daß sich der Mehrzahl Ende September auf etwa 12,2 Millionen Mark belaufe.

Düsseldorfer Produktbörse. In der gestrigen Produktbörse wurden die von den Syndikaten und Verbänden in der letzten Zeit vorgenommenen Preiserhöhungen offiziell notiert.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 2. Okt. Amtliche Notierungen der Schiffbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Brauchfähige für eiserne Schiffe, bei Abfahrten auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg.) in Markt nach Wingen 1.-, Mainz-Guthausburg 1.-, Mainz-Pläthen bis Frankfurt a. M. 1.10, Mannheim 1.-, Karlsruhe 1.20.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Privattelegramm des General-Anzeigers. London, 4. Okt. Die Baltic Schiffs. Weizen schwimmend: sehr lebhaft. Mais schwimmend: ruhig bei fester Nachfrage.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Okt. Umlauf bis 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 105-104,75. Diskontokommandit 107-106 1/2. Deutsche Bank 203 1/2.

Effekten.

Table with columns for 'Kurs vom', 'Wochel am London 9 1/2', and various stock symbols like 'Vissouri Kanals', 'Legas comm.', 'Legas orei.', etc.

Produkte.

Table with columns for 'Kurs vom', 'Wochel am London 9 1/2', and various commodity prices like 'Siam-Rohr', 'Siam-Weiß', 'Siam-prim', etc.

Chicago, 4. Okt. Nachm. 6 Uhr.

Table with columns for 'Kurs vom', 'Wochel am London 9 1/2', and commodity prices like 'Weizen Dez.', 'Mais Dez.', 'Mais Juli', etc.

Elbersee, 4. Okt. (Schluß)

Table with columns for 'Kurs vom', 'Wochel am London 9 1/2', and commodity prices like 'Weizen rote Winter', 'Mais', etc.

Kantwerpen, 4. Okt. (Schluß)

Table with columns for 'Kurs vom', 'Wochel am London 9 1/2', and commodity prices like 'Weizen stetig', 'per Dezember', etc.

Neus, 4. Okt. Fruchtmarkt.

Weizen neuer Ia. 21.-, IIIa. 18.-, IIIb. 17.00. Ha. 16.-, IIIb. 16.-, IIIc. 15.00.

Rotterdam, 4. Okt. Kaffee.

Kaffee stetig. Arabica prima amer. 84. Arabica prima amer. 84.

Eisen und Metalle.

London, 4. Okt. Schmelz. Kupfer Bar. per Kiste 78.00.00. Zinn 79.00.00.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrt Nr. 1. Ankommen am 3. Oktober. Roon, Westfäl. 'Babaria' von Rotterdam, 1000 T. Stg. u. Getr.

D. N. Quenderop 'Anna' von Karlsruhe, 2500 T. Stg. u. Getr. Mannheim 17. von Rotterdam, 6000 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 2. Ankommen am 3. Oktober. J. G. H. 'Worms 1' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 3. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 2' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 4. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 3' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 5. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 4' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 6. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 5' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 7. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 6' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 8. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 7' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 9. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 8' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 10. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 9' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 11. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 10' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 12. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 11' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 13. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 12' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 14. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 13' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 15. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 14' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 16. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 15' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 17. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 16' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 18. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 17' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Schiffahrt Nr. 19. Ankommen am 3. Oktober. G. H. 'Worms 18' von Worms, 80 T. Stg. u. Getr.

Wasserstandsberichte im Monat Oktober.

Table with columns for 'Wasserstand', 'Datum', and various water level measurements for different locations.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Wasserstand', 'Temperatur', etc., showing weather observations.

Geschäftliches.

Der Stadtanfrage dieser Nummer ist eine Beilage der Firma Gebr. Kautzsch, K. 1, 2-3 beigegeben, welche wir bei Beachtung unterer Zeile besonders empfehlen.

Verantwortlich: Herr Volpert: Dr. Felix Goldbaum; für Druck und Anzeigen: Julius Witte; für Verkauf, Prospekt und Geschäftsleitung: Richard Schreiber.

Auf den Markt. gekühlt mit gleichbedeutend mit erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei ruhigem Wetter in der Hand- oder Nebenfortemonie und Soufflet eine Schachtel Wybert Tabletts mitzunehmen, die jede Holsenheit im Entstehen bannen.

Hausbesitzer. Mithen sich gegen Verluste und Unannehmlichkeiten durch Einholung von Kaufanträgen über neue Mieter.

Auskunft für Bürgel, 03, 6. Telefon 1222. Mannheim. Telefon 1222.

Städt. Polytechn. Lehranstalt. Abteilungen für Maschinenbau, Friedberg (Hessen); Elektrotechnik, Architektur; Bau-Ingenieurwesen.

Städt. Polytechn. Lehranstalt. Programm durch das Sekretariat. 72 Bahn-Str. von Frankfurt a. M. Beginn der Semester April u. Oktober.

# Extra billiges Angebot!

## Damen-

- Flügelstutz**  
in 2farbig zusammengestellt . . . Stück **65** Pfg.
- Palettengesteck**  
naturfarbig . . . . . Stück **65** Pfg.
- Strauss-Aigrette**  
Stellig, naturfarbig . . . . . Stück **1<sup>90</sup>**
- Echte Straussfederplatten**  
naturfarbig . . . . . Stück **2<sup>90</sup>**
- Die grosse Mode**
- Südwester**  
für Kinder aus Seidenplüsch  
in schwarz und weiss, Stück **5<sup>75</sup>**
- für Damen aus 2farbigem Plüsch**  
in vielen Farben, Stück **6<sup>75</sup>**

## Hirschland

Ein Posten  
**echte Wiener**  
**Haar-Velour-Hüte**

schwarz und in vielen  
modernen Farben = Stück **9<sup>75</sup>**

## Pleureusen

3fach geknüpft, ca. 60 cm lang  
in schwarz, weiss und in vielen  
letzten Modelfarben = Stück **27<sup>50</sup>**

3fach geknüpft, ca. 30 cm lang  
in schwarz, weiss und in vielen  
letzten Modelfarben = Stück **39<sup>50</sup>**

## Putz!

**Wiener Velour-Hüte**  
Ersatz für Haarvelour, schwarz und in  
vielen Farben = Stück **4<sup>75</sup>**

**Ein Posten Plüschhüte**  
in schwarz, farbig und zweifarbig  
Stück **5<sup>75</sup> 6<sup>75</sup> 9<sup>75</sup>**

## Die grosse Mode

**Weichgearb. Seidenplüschhüte 17<sup>75</sup>**  
Ersatz für Haar-Velour = Stück

## Hirschland

Mannheim an den Planken

### Heirat

3 nette junge Damen  
(Rheinländer) suchen zu  
Heirat freundl. Bezt. m.  
sch. milit. Offizern. 6655  
Offiz. unter L. S. 180  
hauptst. Mannheim.

---

### Magazine

Magazin auch für Wert-  
halt geeignet, billig  
per sofort zu verm. 6657  
Röh. Nr 7, 10, III, 116.

---



**Irrigator**  
**Spülapparate**  
**Stettelingen**  
**Hidets**  
**Verbandwatten**  
**Leibbinden**  
**Gummi-Waren**  
**Damenbinden**  
**Frauenbedienung.**  
**Springmann's**  
**Drogerie**  
P.L. 6 (Gogga, Firma Landauer)  
**Hillige Preise!**

### REGINA LOEB-PRINZ

*Atelier für feine Damenbekleidung*  
N 2, 15b, part. Spezialität: Engl. u. franz. Kleider.

**Frau Emma Hartmann**  
geb. Suter  
Im Alter von 38 Jahren nach langem mit Geduld ertragenem Leiden verschieden ist.  
Mannheim, München, Tübingen, Breslau.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Hartmann**  
als Gatte, II 7, 24.  
Die Beerdigung findet Sonntag, d. 6. Okt. nachmittags 1 Uhr von der Leichenhalle des Heidelberger Friedhofes aus statt. 26912

### Ankauf

**Hundezüchter!**  
Kaufe hier deutsche  
**Schäfer-Hunde,**  
und Auserwählte sowie  
alt Doverschafen.  
**Lucien Aron,**  
zur Zeit (6767)  
Bismarckstraße 33,  
Säckerische Hof,  
Ludwigshafen.  
Tel. 753. Tel. 758.

### Kaufe

am Montag, den  
7. Oktober von  
12-7 Uhr  
ganze und zerbrochene  
**Röhrl. Gebisse**  
im Hotel Rössler am  
Kaiserweg 14, Zimmer 2, 1. Et.  
Franz Billig aus Hamburg.  
NB. Sollte per Zahn bis  
1 Mark. 26909

---

### Geldverkehr

**Privategelder auf 1. u. 2.**  
P. Hypothek u. Darlehen  
ausz. Annahme u. guten  
Wechseln v. Röhrl. d. d. d. d. d.  
Sätze K 4, 2. 2. 2. 2. 2.  
N. 4 1 1. n. d. 1. 5. 1. 5 11. add. 6735

### Möbel - Ausstellung

die interessanteste u. umfangreichste  
Mannheims ist überraschend für Ver-  
loble und Interessenten. Erstklassige  
Erzeugnisse. Geschmackvolle Aus-  
führung. Niedrigste Preisstellung.  
— Beachtung höchst erbeten.

**Friedrich Rötter**  
gegründet 1878 H 5, I-4, 22 Elektr. Kallstadt  
Apollon-Theater.

## Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.  
(Nachdruck verboten.)

41) **Bortschung.**

„Na, das kommt ganz auf die Verhältnisse an!“ antwortete er lachend: „Martin, wie stehst du mit dem Durst, he?“

„Jünger Herr,“ antwortete die ohnungsvolle Seele schmunzelnd, „so was dürfen Sie einen Ausländer nie net fragen, der hat immer Durst, zumal an so warmen Tagen, wie wir heut einen haben.“

„Na, dann bist du nichts, Rosel,“ sagte er sich zum Absteigen erhebdend, „verschmachten lassen können wir ihn doch net.“ Sie wollte zwar noch Einwendungen machen, aber seine Blicke suchten die Fenster ab, und als er hinter den Gardinen der Wohnstube den braunlockigen Wädchenskopf erblickte, nach dessen Anblick er sich seit Wochen gefühlt hatte, war er mit einem Satz vom Wagen und reichte der Schwelster die Hand zum Aussteigen. „Der Martin kann seinen Durst löschen,“ sagte er, „und dann langsam mit dem Wagen vorausfahren. Wir gehen den Bergab hinab und steigen unten im Grunde wieder auf. Ist dir's recht so, Rosel?“

„Was willst du denn machen, Hansel, Na, also meinetwegen, aber net gar so lang wollen wir uns aufhalten, dabei kannst ja deinen Durst zur Genüge stillen, und der Martin auch, häst du.“

„Der Annerl werb' ich doch guten Tag sagen dürfen,“ sagte er: „und das dauert keine Ewigkeit. Schon, du kommst sie schon! Gräß Gott, Annerl! Wie ist's, brauchst morgen noch einen Länger zum Pfingstfest?“

„Ach, der Hansel aus der Goldmühle!“ rief sie mit ungeheurer Freude: „das ist aber schön, daß du gekommen bist! Ist's wahr, willst wirklich morgen mit mir um den Baum tanzen?“

„Allemal tu' ich das! Also abgemacht, du bist meine Tänzerin. Wie stehst du? Ist alles in gutem Geschick bei euch?“

„Ganz gewiß, Vater und Mutter sind wohl, und ich auch, wie du siehst. Gräß Gott, Roselmarie! Aber komm doch herein in die Veranda, da ist's hübsch schattig und kühl. Hier brauchen in der Sonne könnt' einen ja der Schlag rühren.“

Verstohlen drückte er dem Annerl die Hand und sie erwiderte ebenso verstohlen seinen Händedruck, und ein Blick aus ihren dankbaren Augen sagte ihm, daß sie ihm noch ebenjagig war, wie im Winter, wo sie ihm zum ersten Male ihre Lippen zum Kusse geboten hatte.

„Bist mir wirklich noch gut, Annerl?“ fragte sie, als Roselmarie einen Sprung zum Wagen gegangen war, um ihren Rosenkranz zu holen, den sie auf dem Sitz hatte liegen lassen.

„Und wie gut, Hansel!“ flüsternte sie; „ach, wie ich mich gefreut hab' nach dir die ganze lange Zeit! Du glaubst's net. Weich es die Rosel, daß wir uns gut sind?“

„Gesagt hab' ich's ihr noch net, Annerl, aber ich meine, sie wird's bald merken, wenn sie's net schon weissgekriegt hat. Es da kommt sie schon wieder! Ich red' noch mit dir, ich mach' schon eine Urfläche.“

„Ach, die schönen Rosen!“ rief Annerl, als Roselmarie zurückkehrte: „von wem hast denn die bekommen?“

„Ja peil, Annerl, das müchtst gern wissen? Aber ich sag's net. Du hast mir ja auch noch net gesagt, wer dein Verarscher-liebster ist, und doch du einen hast, daß ich' dich an, weil du auf einmal so rot wirst.“

Hansel tat sich nützlich am braunen Bier, und tat manchen tiefen Blick in Annerls braune Augen.

Martin war unterdes weggeschritten.

Hansel hatte keinen üblen Geschmack bemerkt, als er das, was er von seinem jungen Herzen noch übrig hatte, an die rosige Annerl im Goldenen Engel unüberdunkelt verführte, der die Unschuld und die große Lebenslust nur so aus den schönen braunen Augen lachte und die braunen Ringellockchen um Stirn und Schläfen flatterten wie ein von der Anmut selbst geschlichteter Kranz. Alles an ihr war Lieblichkeit, Lust und Leben, und langsam und gewandt war sie für zwei. Keinem von den vielen Vürschen, denen sie es mit ihrer Schönheit und mit dem reichen Gut ihres Vaters angetan hatte und die ihr zu Gefallen gingen, hatte sie auch nur den Keinen Finger gereicht; nur einer, der Hansel, hatte es ihr angetan, und ihm hatte sie nicht nur den Keinen Finger, sondern die ganze Hand gereicht und den roten Mund dazu.

„Der Schlüssel!“ dachte Roselmarie beim Fortgehen: „nach net ein Sterbenswörtchen hat er mir selber verraten!“

Sie waren kaum zum Dorf hinaus, da blieb er plötzlich stehen und schlug sich vor die Stirn. „Nein so was Dummes!“ sagte er; „heut hab' ich rein vergessen zu zahlen. Was mach' die Annerl nur denken. Geh langsam zu, Rosel, ich bin gleich wieder da!“

„Das hat doch Zeit bis morgen,“ meinte sie, „sie wird dir net gleich den Erektor ins Haus schicken.“

Aber er hörte gar nicht auf ihren Einwand. Schon war er auf und davon und hinter der nächsten Hausede verschwunden. Sie setzte sich auf einen Straußenstein und wartete. „Was mach' er wohl bei Anna noch anzuvertrauen haben,“ dachte sie, „daß ich's net hören soll? Vor mir braucht er doch net so geheim zu tun! Na, komm nur wieder, Hansel!“

So schnell ging das aber nicht mit dem Wiederkommen, denn allein die „mündliche Unterhaltung“, die sich im Hintergrunde der weinmüden Veranda abspielte, nahm eine geraume Zeit in

Anspruch. Als ob er mindestens eine Briefstübe voll Hundertmarkscheine auf dem Tische hätte liegen lassen, so schnell war Hansel zum „Engel“ zurückgekehrt. Annerl, die eben im Begriff stand, die Stühle in der Veranda wieder zurechtzurücken, empfing ihn lachend: „Wo breunt's denn, Hansi, daß du so lauffst?“

„Hier!“ antwortete er lachend und deutete auf sein Herz.

„Du, Annerl, ich hab' ja noch was vergessen, daß ich dir geben wollte.“

„Ach, das hatte doch Zeit mit der Kleinigkeit bis morgen!“ unterbrach sie ihn.

„Nein, was man heut tun kann, soll man net auf morgen verschleppen. Du hast es!“ sagte er, nachdem er sich überzeugt hatte, daß niemand sie belauschte, und nahm ihr lockiges Köpfchen zwischen die Hände und lästete sie herzlich auf den willig dargebotenen Mund, einmal — dreimal — sechsmal.

„Du bist aber ein Schlimmer, Hansi,“ sagte sie lachend, ohne sich aus seinen Armen loszumachen. „fragst net einmal erst um Erlaubnis! Wenn das jetzt eins gesehen häst! Wist mir denn wirklich noch so gut wie im Winter, als wir durch die Tannen gingen?“

„Wie kannst fragen, Annerl? Du weißt's doch. Gleich wenn ich mein erstes Examen bestanden hab', sag ich's den Eltern. Die werden schön schauen. Ich will nur der Roselmarie den Mund verbitzen, daß sie noch nichts ausplaudert, ich glaub', sie hat schon was gemerkt.“

„Meinst wirklich? Was du laßt! Die mücht doch auch wahrlich mit Mühselt geschlafen sein, wenn sie das net gemerkt häst.“

Aber weilt, Annerl — ich muß schnell machen, die Rosel wartet draussen vor dem Dorfe — weshalb ich noch einmal gekommen bin? Net von wegen des Geldes. Denn in der Pfingstnacht geht doch die Jugend in die Berge auf die Matour — häst du net auch Lust, meine Maßbraut zu sein und mit mir zu gehen? Denk doch, bei dem schönen Mondschein, wie herrlich mücht sich's da im Walde wandern.“

„Ich mücht schon gern, Hansi, aber der Vater darf's net merken, weilt, ich Red' mich hinter die Mutter, der hab' ich's bereits gesagt mit dir und die schaffst schon Rot. Wo wollen wir uns denn treffen?“

„Ach häst, am besten würd' über der krummen Wand; das ist net allzuweit für dich, in einem Viertelfändchen kannst du dort sein, und die andern kommen net dorthin, da sind wir hübsch allein.“

„Mir soll's recht sein, Hansi, aber sei ja pünktlich zur Stelle! Ich laßt' mich so im Walde, wenn's auch mondbell ist.“

(Fortsetzung folgt.)





**Neu!** Zum erstmalig in Mannheim auf dem Messplatz vis-a-vis dem Feuerwengebäude: **Neu!**  
**Moulin-Rouge-Tanzroulette**  
 Toller Humor! Das müssen Sie sehen! Der Schlager der Saison! Toller Humor!  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein. H. J. Fey, Leipzig.

**Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM**  
 Samstag, den 5. Oktober 1912  
 9. Vorstellung im Abonnement B  
**Fra Diavolo**  
 Oper in drei Akten von Scribe  
 Musik von Huber  
 Regie: Eugen Gebraß — Dirigent: Felix Lederer  
 Personen:  
 Fra Diavolo, unter dem Namen Marquis von San Marco  
 Lord Rosaura, ein Engländer  
 Pamela, seine Gemahlin  
 Lorenzo, Offizier bei den römischen Truppen  
 Malico, Diener  
 Terline, seine Tochter  
 Giacomo, Gefährte des Marquis  
 Francesco, Terlines Bräutigam  
 Ein Bauer  
 Ein Arabier  
 Bewohner von Terracina  
 Ort der Handlung: Ein Dorf bei Terracina  
 Anfang 7 Uhr. Ende um 10 Uhr  
 Nach dem 1. Akt größere Pause  
 (Mittel-Preise)

**Friedrichs-Park.**  
 Sonntag, 6. Okt., nachm. 5—6 Uhr  
**KONZERT**  
 der Kapelle Petermann.  
 Leitung: Kapellmeister L. Becker.  
 Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.  
 Abonnenten frei.

Zwei englische Vorträge  
**Miss Heatly:**  
 The English Novel Past & Present —  
 The Novel of the Past  
 Dienstag, 15. Oktober, abends 8.30 Uhr.  
 2. Vortrag: Of the present  
 Mittwoch, 20. Okt., abends 8 Uhr, Lameystr. 13pt.  
 Karten für beide Vorträge Mk. 1.—

**SAALBAU-THEATER**  
 N 7, 7 N 7, 7  
 Direktion: Karl Knietzsch,  
 Kapellmeister: O. Lehmann.  
 Vom 5. bis 8. Oktober  
 Das spannendste Offiziers-Drama  
**Zollstation**  
 Drama No. 12 3 Akte  
 Im ersten Akt:  
**Aegyptischer Tanz**  
 getanzt von Fräulein Susanne Derval  
 und das übrige Novitäten-  
 Programm!

**Hofmusiker Fr. Lindemann**  
 hat den Violin-Unterricht  
 wieder aufgenommen. ::  
 Neu-Anmeldungen erwünscht.  
 Sprechstunden 2—4 Uhr nachmittags.  
 K 1, II, III.

**Heckel**  
 von Bechstein, Blüthner,  
 Bach, Schiedmayer,  
 Schwabach, Steinway &  
 Sons, Gretzsch, Steinweg  
 und andere Vertretungen  
**Billige Pianos**  
 neu und gebraucht  
 Teilzahlungen.  
 Kunststrasse 63, 10.

**Opole Theater**  
 Täglich das große  
 Oktober-  
 Programm!  
 Nur wenige Tage!  
 Spaniens gefeierte  
 Tanzkünstlerin:  
**Tortola**  
**Valencia**  
 In Ihren  
 Tanz-Creationen

**Haskel**  
 mit seinem Ensemble  
 in der neuesten Bar-  
 lette:  
 12 Uhr 24 nachts  
 Morgen Sonntag  
 2 Vorstellungen  
 In beiden  
 Vorstellungen 4 Uhr  
 kleine  
 Preise

**Haskel**  
 und das übrige phänomenale  
 Oktober-Programm!  
 Täglich nach Schluss  
 der Vorstellung:  
**Trocadero.**  
 Anny Gragert  
 Peps Werner  
 und die übrigen  
 Cabaret-Sterne!

Wien in Mannheim!  
 Samstag u. Sonntag  
**Bier-Cabaret**  
 Anfang 9 Uhr  
 — im Silberaal —  
 Auftreten  
 sämtlicher  
 Tanz- und  
 Gesangs-  
 Cabarettisten!  
 Entree 20 Pfg.  
**Peps Werner**

Im Restaur. d'Alsace  
 allabendlich  
**Künstler-Konzerte**  
 der Kapelle Rück.  
**Reinike Kernerweh**  
 VI. Kompagnie Balhof.  
 Sonntag, den  
 6. Oktober 1912  
 morgens 7 Uhr  
 hat die gesamte  
 Mannschaft der  
 VI. Kompagnie  
 öffentlich u. öffent-  
 lich zu einer  
 Uebung aufzutreten.  
 Die Hauptleiter:  
 Bauh u. Weibert.  
**Schweizer**  
 Söserahm-  
**Butter**  
 Pfund 1.40  
 täglich frische  
 grosse Zufuhren.  
 Butter-Konsum, P 5, 13.

Q1,17/18 **Carl Morjé** Q1,17/18  
 Weisswaren- und Ausstattungs-Geschäft  
 Telephon 1135 Gegründet 1795 Telephon 1135  
**Vom 7. bis 11. Oktober**  
**Verkauf zurückgesetzter Waren**  
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen  
 In nur bekannt besten und gediegenen Qualitäten.  
 Coupons, Reste, sowie auch einzelne Stücke Leinen, Halbleinen u. Baumwollwaren  
 für Leib- u. Bettwäsche und Haushaltungswäsche.  
 Grosse Posten Fertige Damen- und Kinder-Wäsche  
 Tischzeug, Bettdamaste, wollene Bettdecken, Steppdecken etc.  
**Verkauf nur gegen bar!**

**Vom 1. bis 31. Oktober**  
**Grosses**  
**Oktober-Fest**  
 nach Münchner Art im  
**„Wilden Mann“** Mannheim  
 N 2, 13  
 Verzapft wird ein nach Münchner Art gebrauter  
 exquisiter  
**Doppel-Bock**  
 Täglich abends von 7—12 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr,  
 nachmittags von 2—7 Uhr und abends von 8—12 Uhr  
**Humoristische Konzerte**  
 der Oberbayerischen Gauskapelle  
**„Die urfidelten Dachauer“**  
 welche durch ihren bestens bekannten Humor und Witz zu einer  
 echten Gemütlichkeit beitragen.  
**Absingen u. fideler Bierlieder.**  
 Sämtliche Räume sind festlich dekoriert. „Sehenswürdigkeit.“  
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
 Heinrich Reith.

**Wirtschaftsübernahme und Empfehlung!**  
 Freunden und Bekannten, sowie verehrl. Nachbarschaft  
 zur gefl. Kenntnis, dass ich das  
**Weinrestaurant zum Sühnenprinz**  
 M 4, 6  
 übernommen und eröffnet habe.  
 Zum Ausschank gelangen nur prima Natur-Weine.  
 Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu zivilen Preisen.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Albert Engelmann und Frau.**

**Wirtschaftsübernahme und Empfehlung!**  
 Freunden und Bekannten, sowie verehrl. Nachbarschaft  
 zur gefl. Kenntnis, dass ich das  
**Weinrestaurant zur „Arche Noah“**  
 F 5, 2  
 übernommen und eröffnet habe.  
 Zum Ausschank gelangen nur prima Natur-Weine erster Firmen.  
 Guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch in und ausser  
 Abonnement zu zivilen Preisen.  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
**Frau Karl Schwab Wwe.**

**Vermischtes**  
 Schöne neuer gericht.  
 Apfelsauce, einige Abende  
 zu verk. Zum Erlernen  
 Lindenhof, Tischschmuck-  
 Straße 22.  
**Modes.** Empfehle mich den geehrten Damen im  
 Anfertigen von Neuen, sowie im Auf-  
 arbeiten von alten Gütern bei billiger Berechnung.  
**Stäthe Müller, Modes, Schimper.**  
**Frachtbriele** Dr. H. Haas Buchdruckerei

**Palast-Lichtspiele**  
 J 1, 6 Brühlstrasse J 1, 6  
 Betriebsleiter: F. P. Ries. Kapellmeister: J. Reib.  
**Vom 5. bis 7. Oktober n. a.:**  
**3 tages Gastspiel**  
 der berühmten Tragödin  
**Henny Porten**  
 in dem hochinteressanten Schauspiel:  
**Königin**  
**der Nacht**  
 (Ein Mädchenschicksal)  
 Sensationelle, tiefgreifende Liebes-  
 und Sittentragedie in 3 Akten  
 und die weiteren  
**erstklassigen Attraktionen**  
 Heute nachmittag von 2—5 Uhr  
**Kinder-Vorstellung.**  
 Morgen Sonntag vorm. von 11—1 Uhr  
**Matinée**  
 mit ungekürztem Programm zum  
**Einheitspreis von 30 Pfennig**  
 auf allen Plätzen.

**Motorbootfahrten**  
 nach der  
**„Jägerlust“, Friesenheimer Insel**  
 finden jeden Sonntag und Feiertag: ab Elektrifizierung  
 3 Uhr und 4 Uhr 30 nachm., ab Differenzbrücke  
 3 Uhr 10, 4 Uhr 40 nachm. statt. Peter Debus.  
  
 Sonntag, den 13. Oktober nach 3 Uhr beginnend  
**Pferde-Rennen Hassloch**  
 Öffentlicher Totalisator.  
 Bahnverbindungen nach Hassloch: Schellang 57  
 (Wiesburg-Weg) Hassloch ab 10.30 vorm. Fahrkarten  
 müssen bis 2. Aug. des Ortes zur Rückkehr abgeben  
 werden. Lokal müssen bis auf d. Vollamt Hassloch  
 einen Tarif lösen. 20703. 10/10/12. Hassloch.







Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

**Ulster** 17<sup>50</sup> 29<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>  
 in aparten Stoffen u. in verschiedenen  
 Stellungen zu tragen . . . . .

**Paletots** 15<sup>00</sup> 21<sup>50</sup> 33<sup>00</sup>  
 schwarz, dunkelblau, englisch  
 gemustert . . . . .

**Samt- u. Plüsch-  
Mäntel** 45<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> 125<sup>00</sup>  
 Velvet, Volour du  
 Nord, englischem Seal-Plüsch . . . . .

**Jacken-Costüme** 25<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 50<sup>00</sup>  
 in dunkelblau, schwarz und englisch  
 gemusterten Stoffen . . . . .

**Gelegenheitskauf!**  
**Jacken-Costüme** 59<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> 95<sup>00</sup>  
 hochparie Facons, in sehr guten dunkelblauen  
 Kammgarn- und modernen Flauschstoffen,  
 erstklassige Verarbeitung . . . . .

**Costüme, Röcke** 7<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 33<sup>00</sup>  
 dunkelblau, schwarz, englisch . . . . .

**Kleider** 39<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 75<sup>00</sup>  
 in Empireform auch in hellen Farben  
 als Abendkleider zu tragen, Voile,  
 Poppeline, Seide . . . . .

**Samtkleider** 48<sup>00</sup> 69<sup>00</sup> 85<sup>00</sup>  
 in guter englischer Ware, schwarz,  
 blau, grün . . . . .

*Arsenheim*  
 Damen-Konfektion

O 3, 4 Mannheim Planken.

**Serichtszeitung.**

§ Mannheim, 3. Okt. (Strafkammer I.) Vorf.:  
 Landgerichtsdirektor Schmitt.  
 Bei Reparaturen an Abableitern eines Geschäfts-  
 gebäudes schraubte einer der Dachdecker zwölf Platinspigen im  
 Werte von 60 Mark ab und gab sie einem Nebenarbeiter, der sie  
 mitnahm. Der erste der beiden ist zur heutigen Verhandlung  
 nicht erschienen. Er arbeitet zurzeit in Mex und hat sich ent-  
 schuldigt. Der andere Schieferdecker wird zu drei Monaten Ge-  
 fängnis verurteilt. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Frank.  
 In bedenkliche Gesellschaft ist hier am 18. August ds. J.,  
 einem Sonntag, ein Amerikaner geraten, der in der Unterstadt  
 eine kleine Kollaforschungsreise machte. Der 37 Jahre alte Ge-  
 legenheitsarbeiter Jakob Menges, ein bekannter Gefährlicher,  
 nahm ihn ins Schlepptau und als der Mann von jenseits des  
 großen Wassers sich wieder allein sah, vernichtete er sein Porte-  
 monnaie, das gegen 300 Mark enthalten haben soll. Zum Glück  
 hatte der Mann noch einen auf die Summe von 6000 Mark lau-  
 tenden Scheck an die Dresdner Bank in der Brieftasche stecken,  
 so daß er der Sache keine allzu große Bedeutung beizulegen not-  
 wendig hatte. Er meinte dem auch zu dem Schutzmann, dem  
 er seinen Verlust anzeigte, die Nachforschungen würden nach zu  
 nichts führen. Es wurde ermittelt, daß Menges mit dem Frem-  
 den in einem Café am Markt gewesen war, ihn dann abgeholt  
 und ihn am Aru weggeführt hatte und weiter, daß Menges  
 selbst einem Bekannten erzählt hatte, daß er das leere Porte-  
 monnaie weggeworfen habe. Er bestritt den Diebstahl über-  
 haupt und erklärte die Angabe des ihn belästigenden Bekannten  
 für unwahr. Er ist aber durch seine Vorurteile und seine Per-  
 sönlichkeit so geschwächt, daß das Gericht eine empfindliche Strafe  
 für am Platz hält: ein Jahr sechs Monate Zuchthaus  
 und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Men-  
 ges nicht, als er die Strafe vernimmt, bedeutungslos mit dem

Kopf, als wollte er sagen: Ja, so viel war die Sache ungefähr  
 wert.  
 Der 31 Jahre alte Kaufmann Karl Heidenreich aus  
 Kaiserslautern führt ein Doppeldasein. Bald ist er der Karl,  
 bald der Kurt Heidenreich. Er hat sich schon unter dem fal-  
 schen Namen verurteilen lassen und neuerdings hat er auch  
 einen Zivilprozeß als Kurt Heidenreich geführt. Als Karl  
 Heidenreich hatte er sich hier bei Zrl. Katharina Krust einge-  
 mietet. Eine gewisse Metzler, die er bei sich hatte, gab er als  
 seine Frau aus. Als ihm für 75 Mark rückständige Miete die  
 Möbel zurückbehalten wurden, erhob er als Kurt Heidenreich  
 Einspruch, da die Möbel ihm gehörten und nicht dem Karl und  
 beantragte als Pseudokurt sogar einen Rechtsanwalt mit der  
 Führung des Prozesses. Seine richtige Frau bestätigte das  
 Rechtmäßige seines Anspruches. Die Frau hatte übrigens gar  
 nichts gegen das Zusammenleben mit der Metzler. Als die bei-  
 den von Saarbrücken, ihrem letzten Aufenthaltsort, abreisten,  
 kam sie sogar an den Bahnhof und nahm mit den Worten von  
 ihnen Abschied: „Na, amüßert euch nur recht gut, wenn ihr zu-  
 rückkommt, könnt ihr ja gleich heiraten.“ Sie sagte, sie hätte  
 sogar die Kinder der Metzler abgetreten, wenn sie eine ver-  
 trauenswürdige Person gewesen wäre. Das Urteil lautet gegen  
 Heidenreich auf sechs Monate, gegen seine Frau auf zwei  
 Wochen Gefängnis. In einem Schwächeanfall brach der Mann  
 dann im Anklageverhöre zusammen, während die Frau laut  
 aufschrie und in Weindrücke verfiel.

Frankenthal, 3. Okt. Wegen Verleitung  
 zum Meicid hatte sich vor der hiesigen Straf-  
 kammer heute der aus Württemberg stammende 26 Jahre  
 alte Postassistent Adam Joa, zuletzt in Reimen in Stellung,  
 zu verantworten. Joa, der sich seit 5. August in Untersuchungs-  
 haft befindet und vor seiner Verlegung nach Reimen in Ein-

stein im Pfälzerwald angesetzt war, wird beschuldigt, in einem  
 von einer dortigen ledigen Frauensperson gegen ihn angestren-  
 gten Alimentationsprozeß es unternommen zu haben, einen ihm  
 untergeordneten Waldarbeiter, den 36 Jahre alten Tagner  
 Reinhard Metzler von Jagelbach, zur Erstattung einer falschen  
 Zeugenaussage zu bestimmen, indem er den schwerhörigen und  
 etwas beschränkten Metzler veranlaßte, bei einer Vernehmung  
 vor dem Amtsgerichte Neustadt der Wahrheit zuwider auszu-  
 sagen, daß er (Zeuge) mit der Mälerin fünf Jahre lang ein  
 Verhältnis unterhalten und in der in Betracht kommenden Zeit  
 wiederholt mit ihr Verlehe gepflogen habe. Damit er das,  
 was er vor Gericht aussagen sollte, nicht vergesse, hatte der  
 Angeklagte die vom Zeugen zu erstattende Aussage auf einen  
 Zettel aufgeschrieben. Der Zeuge hat auch dem Verlangen Joas  
 entsprochen, doch kam sein Verhalten dem Amtsdichter sogleich  
 verdächtig vor, was die Erhebung einer Klage gegen Joa  
 und dessen Verhaftung zur Folge hatte. Der Angeklagte gab  
 zwar zu, Beziehungen zu der Mälerin unterhalten zu haben,  
 doch will er in Erfahrung gebracht haben, daß diese Verlehe  
 mit anderen Männern hatte, worunter sich auch Metzler befunden  
 habe. Von der Mälerin werden diese Aufstellungen entschieden  
 zurückgewiesen. Metzler, der bei seiner Vernehmung vor dem  
 Amtsgerichte Neustadt unweidlich worden ist, behauptet heute,  
 daß das, was er damals ausgesagt hat, die Unwahrheit war  
 und er niemals mit der Mälerin etwas zu tun hatte. Er habe  
 jedoch geglaubt, dem Verlangen des Angeklagten, der sein Vor-  
 gefährt war, entsprechen zu müssen. Nach Beendigung der den  
 ganzen Tag in Anspruch nehmenden Beweisaufnahme erkennt  
 das Gericht nach langer Beratung auf 1 Jahr Zucht-  
 haus und 2 Jahre Ehrverlust.



# 4 Serien Damen-Paletots

neueste Fassons in Stoffen englischer Art und schwarz

15<sup>00</sup> M. 28<sup>00</sup> M. 38<sup>00</sup> M. 65<sup>00</sup> M.

Extra billig Ein Paletots Extra billig  
Posten 19<sup>75</sup> M.  
modernste Fantasiestoffe mit und ohne Riegel  
Jeder Paletot

# SCHMOLLER

MANNHEIM.

Gelegenheitskauf  
Ein Posten  
**Knabnpaletots**  
marine-Cheviot mit bw.  
Planel gefüttert. Gr. 1-6  
Jeder Paletot **4<sup>50</sup>**

Pariser Damen-Mode-Sportalon  
O 5, 12' 24377 O 5, 12'  
Erste Spezialisten für feine  
**Damen-Kostüme nach Mass.**  
Verkauf von Modellen in seidenden Mänteln  
und Kostümen zu Reklamapreisen.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.  
Meiner geschätzten Kundschaft sowie dem  
verehr. Publikum sei hiermit ergeben an, daß  
ich mein Geschäft von P 3, 8 nach 29917  
**P 4, 10, 1 Treppe**  
vis-à-vis vom Turnturm Hof  
verlegt habe und werde ich beehrt sein, meine  
werte Kundschaft aufs beste zu bedienen.  
Lager in deutschen und englischen Stoffen.  
Mit vorzüglicher Hochachtung!  
**Jos. Renninger, Schneidermeister**  
P 4, 10 z. Telephon 3290.

**Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer**  
gegründet 1900  
Iah. Eberhard Meyer, Kontor-Gärtner-Kammerfänger  
Collinstraße 10 - Mannheim - Telefon 2318  
Übernimmt die Beseitigung von Ungeziefer jeder  
Art unter weitgehender Garantie 29285  
**Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung.**  
30jährige praktische Erfahrung, vorzügl. geschultes Arbeits-  
personal. Antisept., renommierteres und leistungsstärkstes  
Unternehmen in Süddeutschland. Abonnement für die Herren  
Hausbesitzer, Ho oder, Fabrikanten empfehlenswert.  
Kontraheud vieler staatlich. und städtischer Behörden.

B 4, 14, 16, 2 Zimmer  
mit Küche an um. 6901  
B 4, 14, 2 große teere  
Zimmer an ein. Verle-  
en. als Bureau A. v. 6229  
B 6, 7a 3. Etg. 1200  
Wohnung, Bad, Kamin,  
Speisek. u. Keller auf 1.  
November zu verm. 2915  
Kollfe-Propriet. 2915  
B 6, 22a 1. Etg. 1200  
Zimmer  
zu verm. Näh. dabei 1. u.  
bei Aufst. 27747

**Wachtung! Hausfrauen!**  
Ein Versuch genügt!  
Tafel-, Bad- u. Kochhübel, erstklassige Ware  
3 Pfund **20 Pfg.** und höher.  
Behrmann's Markthalle, Q 3, 16

Grosse bayerische Exportbierbrauerei  
sucht für den Verschleiß ihrer rühmlichst  
bekanntesten u. renommierten Biere für d. Platz  
Mannheim u. Umgegend  
geeignete Vertretung. Weltgebetenes Ent-  
gegenkommen sowie Unterstützung bei Er-  
pachtung von Lokalen zugesichert. Solvente  
Vertreter, die bereits mit der Branche zu  
tun haben, erhalten den Vorzug. Die Ver-  
tretung eignet sich besonders für einheim.  
Brauereien, welche dadurch ihre General-  
unkosten verringern können.  
Offerten u. Nr. 26895 an die Expedit.  
dieses Blattes.

**Wer echten Schweizerkäs**  
wünscht, komme zur Messe, mein Käse ist vom höchsten  
Buttergehalt und auf dem Deutschen Hofmarkt verkauft.  
Nicht zu vergleichen mit imitierten oder minder-  
wertiger Ware. Der Käse befindet sich zur Verhö-  
rung auf dem Festsaalplatz in der Nähe des  
Wollfädenmarkts und ist mit Birna versehen. 29919  
Hochachtungsvoll **Frau Emenegger aus Basel.**

**Läden**  
P 7, 15 Seidelbergstraße, 200 □-Wtr. groß.  
Laden, Souverän, Reben, Bad u.  
elektr., beste Lage, sol. zu verm. beagl.  
P 7, 14a 24 □ Meter großer Laden mit  
Bodraum. 6910  
Näheres dabei 3. Etg.

**Kenner rauchen**  
**„Tutor“**  
**„Weltruh“**  
10, 12 und 15 Pfg. per Stück  
Alleinverkauf:  
**Fritz Sator**  
Rathausbogen 10  
Telephon 4643.

**Beliebt**  
hat meine  
**höchstprämiierten**  
**Braunschweiger**  
**! Mettwürste!**  
von 40 Pfg. an.  
Butler-Sonnum, P 3, 13.  
**Damen Schneiderin**  
hat noch Tage frei, in und  
außer dem Hause. Von Tag  
2 Bl. Charlotte Kremer,  
P 7, 19. Paritätshaus.  
29915

**Stellen finden**  
Kaufmännisch. Verein  
a. V.  
Ludwigshafen a. Rh.  
Gegr. 1886 - 1250 Mitgl.  
Eigene  
**Stellen-Vermittlung**,  
welche wir unseren Mit-  
gliedern und den Prinzipa-  
len kostenfrei zur Ver-  
fügung stellen.  
Dieselbe kann auch von  
Nichtmitgliedern in  
Anspruch genommen  
werden. 12789

**Widrigewandte Acquittente**  
gegen sehr Besäße sofort  
gekauft. Bailer, L. 12, 5  
6603 Abends 6-8 Uhr.  
Für die Abteilungen:  
**Haushaltungsartikel**  
**Wollwaren**  
**Herrenartikel**  
**Wäscheartikel und**  
**Kurzwaren**  
zum baldigen Eintritt  
**tüchtige**  
**Berkaufserinnen**  
bei hohem Salair gesucht.  
Offerten mit Angaben  
leiblicher, Tätigkei, Sen-  
sationsabrisse, Gehalts-  
ansprüchen und Photo-  
graphie erbetet 72063

**Warenhaus**  
**M. Knopf**  
Horns a. Rh.

**Lohnrechner**  
für die Lohnver-  
rechnung einer hiesigen  
Maschinenfabrik wird ein  
junger Mann zum so-  
fortigen Eintritt gesucht.  
Off. unt. 74989 a. d.  
Expedit. d. Bl. erbeten.

**Magazinier**  
für Eisen-, Metalle- und  
Maschinenhandlung per so-  
fort gesucht. Offert. unter  
Nr. 6642 an die Expedit.  
**Tüchtige selbständige**  
**Kesselschmiede**  
werden zum sofort. Eintritt  
bei gut. Lohn u. dauernd.  
Beschäftigung gel. 29379  
anhalt. d. Gesellschaft für  
Eisen- und Blechindustrie  
Wien u. d. S. Weidmann  
a. B. 74993

**Lehrmädchen**  
auf unser Haus ges.  
Eug. & Herm. Herbst  
Neckarstadt.

**Zu vermieten**  
Am Wasserturm mit Blick auf  
Friedrichsplatz und Seidelbergstraße  
**sonnige 6-Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör, Bad, Speisekammer,  
Mädchenzimmer, groß. Keller wozug-  
halber per sofort oder 1. Januar f. hr  
preiswert zu vermieten. 49047  
Zu erfragen: Q 7, 17 b, IV. Etg.

**Wilh. Schönberger**  
Vorteilhaftes Möbelgeschäft  
**S 6, 31**  
Ohne Ladenmiete, daher billiger Verkauf.  
**Solide Möbel**

**Möbl. Zimmer**  
B 5, 12 2 Zr., separ.  
im. u. Schlaf-  
zim. a. einzel. z. v. 6815  
D 2, 1 1. Etg. gut möblert.  
Balkonzimmer mit Pen-  
sion zu verm. 6781  
N 3, 11, 2 Zr., fein möbl.  
im. u. Schlafzim. a. v.  
6819  
Möbl. 9 3 Zr. schön  
möbl. im. u. Schlaf-  
zimmer bis an um. 6769  
Möbl. 12 12 Zr. schön  
möbl. im. u. Schlaf-  
zimmer bis an um. 6831  
Richard Wagner rahe 32  
3 Trepp. hoch, schön möbl.  
Zimmer mit freier Aus-  
sicht an best. Dame oder  
Herrn sol. od. spät. z. v. 6787

**Mittag- u. Abendtisch**  
K 3, 3 Privat-Pension  
Schiedl  
empfehl. ihren anerkannt  
vorz. Mittag- u. Abendtisch  
an 69  
und Abendtisch an 40 Pfg.  
für best. Herren u. Damen.  
Q 3, 16 können noch einige  
Herren an gut bis  
gerl. Mittag- u. Abendtisch  
teilnehmen. 6923  
Guten Mittag- u. Abend-  
tisch. K 4, 2, 4 Tr. r.  
Privat Mittag- und  
Abendessen für best.  
Herrn. 29909  
K 4, 11 u. Etg.  
Privatpension 3, 20  
können noch einige Herr.  
an gut bis gerl.  
Mittag- u. Abendtisch  
teilnehmen. 49919

Sonntag bis 7 Uhr  
abends geöffnet.

J  
t  
m  
a  
n  
n

Auf  
Kredit!

Möbel,  
Betten,  
Polsterwaren,  
Sohnen-  
Einrichtungen,  
Tappiche,  
Gardinen

Julius  
Himmann  
Wald, Mannheim  
H. I. S.  
Landscheidt

Herren-  
Damen- u.  
Kinder-  
Garderoben,  
Schuhe,  
Kleiderstoffe,  
Bettzeug  
etc.

Rechnung  
u. Abrechnung  
bestimmt  
der Käufer

J  
t  
m  
a  
n  
n

Sonntag bis 7 Uhr  
abends geöffnet.

Verloren

Gerrenhut in Papier-  
hüte verloren, Brauchbar  
erg. Belohnung bei Mann-  
H. 5. 4. 111. 6829

Entlaufen

Ein junger, brauner  
Feldhund entlaufen.  
Schwachen sehr gute Be-  
lohnung. 71028  
Waldhofstr. 196.

Entlaufen:

Weibes Boyer, Abtuch.  
Friedrich, P. 6. 1. 6827

Unterricht

Italienisch.  
Unterricht an Anfänger  
u. Fortgeschrittene, auch  
in Buchführung, Buchh.  
etc. Art. u. Fabel, Real-  
geogr. Lehr. 1. Italienisch.  
Ida-Scipio-Haus  
Cito-Redstr. 47. Tel. 6025.

# Billige Herbst-Angebote

## Zur Mannheimer Messe

offeriere ich in den verschiedenen Abteilungen meines Lagers grössere Warenmengen, die durch Gelegenheitskauf oder Masseneinkauf vorteilhaft erworben sind und welche sich durch Güte der Qualitäten und grosse Preiswürdigkeit auszeichnen.

# Louis Landauer

Q 1, 1 Breitestr. Mannheim Breitestr. Q 1, 1

Grosse Posten

### Kleiderstoffe

- Hauskleiderstoffe gute Qualitäten . . . . . Mtr. 60 Pf.
- Cheviot in verschiedenen Farben . . . . . Mtr. 65 Pf.
- Cheviot reine Wolle, gute Ware, schwarz u. farbig 95 Pf.
- Cheviot reine Wolle, gute Ware, 110 cm breit, Mtr. 1.25 M.
- Blusen-Neuheiten . . . . . Mtr. 95 u. 75 Pf.
- Kostüm-Stoffe dauerh., engl. Genre 1.25 M. u. 95 Pf.
- Kostüm-Stoffe 120 cm breit, moderne Artikel Mtr. 3.75 u. 2.50 M.
- Serge reine Wolle, vorzügl. Fabrikat in div. Unifarben . . . . . Mtr. 2.40 u. 1.65 M.

Grosse Posten

### Baumwollwaren

- Hemdenflanelle gute Zephyrware . . Mtr. 45 u. 28 Pf.
- Hemdenflanelle vorzügl. Körperware Mtr. 60 u. 70 Pf.
- Velour für Blusen und Röcke . . . . . Mtr. 35 Pf.
- Velour Ia. erstklassiges Fabrikat . . . . . Mtr. 60 Pf.
- Schürzenzeuge 115 cm breit, bewährte Qualitäten . . . . . Mtr. 75 u. 55 Pf.
- Kleiderzeuge echtfarbig, 90 cm breit . . . . . Mtr. 60 Pf.
- Bett-Kretonne waschechte, gute Ware Mtr. 50 u. 28 Pf.
- Flanell-Betttücher weiss und farbig St. 1.65, 1.45 M. u. 95 Pf.

## Moderne Konfektion

in gutem Genre äusserst billig.

Damen-Paletots aus Stoffen engl. Art . . . . .	6.75 M.	9.75 M.	12.50 M.	16.50 M.
Backfisch-Paletots aus Stoffen engl. Art . . . . .	6.25 M.	8.50 M.	12.00 M.	15.00 M.
Damen-Paletots schwarz, Eskimo, Tuch oder Kammgarn . . . . .	14.00 M.	18.00 M.	22.00 M.	26.00 M.
Frauen-Mäntel oder Hänger schwarz . . . . .	14.00 M.	18.00 M.	22.00 M.	28.00 M.
Damen-Kostüme aus Stoffen engl. Art . . . . .	16.50 M.	22.00 M.	28.00 M.	38.00 M.
Damen-Kostüme blau und schwarz Cheviot-Kammgarn . . . . .	18.50 M.	28.50 M.	36.00 M.	42.00 M.

Kinder-Mäntel und Paletots in riesiger Auswahl aussergewöhnlich preiswert.

### 400 Stück besonders billige Kostümröcke

Moderne Damenröcke für Haus und Strasse, aus Stoffen engl. Art . . . . .	1.95	2.75	4.50	6.50
Moderne Damenröcke reine Wolle in schwarz u. blau Cheviot . . . . .	3.50	4.75	6.50	10.50

Grosse Posten

### Weisse Blusen

- Wollbatist-Blusen mit Einsatz und Koller 1.75 M.
- Wollbatist-Blusen mit eleganter Vorder- und Aermelgarnierung . . . . . 2.45 M.
- Wollbatist-Blusen mit elegant gesticktem Vorderteil . . . . . 4.50 M.
- Tüll-Blusen schön garniert, mit Einsätzen . . . . . 3.75 M.
- Tüll-Blusen mit Spachtel-Einsätzen und Aermelgarnierung . . . . . 5.75 M.
- Tüll-Blusen mit reicher Garnitur . . . . . 6.75 M.
- Tüll-Blusen aus vorzüglichen Stoffen apart garniert . . . . . 8.75 M.

Grosse Posten

### Farbige Blusen

- Haus-Blusen aus gutem gestreiftem Biber . . . . . 95 Pf.
- Damen-Blusen mit Fältchen und Schleifen-garn . . . . . 1.55 M.
- Damen-Blusen in schönen Tennis-Streifen mit mod. Knopfgarnierung . . . . . 2.25 M.
- Damen-Blusen aus reinwollenen Popeline mit schönem Tüllkoller . . . . . 3.25 M.
- Damen-Blusen a. reinw. Popeline, in violeten Farben, reich garniert . . . . . 4.25 M.
- Damen-Blusen a. reinw. Popeline m. reicher Karbelstickerei . . . . . 4.75 M.
- Seidene Blusen in violeten Farben m. reicher Stickerei . . . . . 6.75 M.

Zur gefl. Beachtung! An den Mess-Sonntagen, den 6. und 13. Oktober, geöffnet bis 7 Uhr abends. An den übrigen Sonntagen im Oktober und November geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

**Stellen finden**  
**Feuer-Generallager**  
 sucht zum baldigen Eintritt  
 jüngeren  
**Beamten**  
 zum Concipieren einzel-  
 Auftragsprüfung, sowie  
 jüngeren  
**Buchhalter.**  
 Off. unt. Nr. 74998 u. 8. 6. 12.  
 Ein zuverlässiger  
**Küfer**  
 nicht über 30 Jahre alt,  
 sofort gesucht. 75994  
 H. G. Hoffmann, S. 6. 12.  
**Ein Fräulein**  
 zur Beaufsichtigung d. Schul-  
 aufgaben eines Lehrers,  
 während d. Mittags- u. Nach-  
 mittagsstunden des Nachmittags  
 gesucht. 6824  
 Ringstr. 6, IV.  
**Lehrer** (sof. gesucht)  
 75994  
 Geschw. Bergard, N. 2. 8.  
 E. Schindler, zuverlässiger  
 u. fleißiger 75991  
**Mädchen**  
 das etwas lesen kann,  
 zu einer Familie mit 2  
 Kindern nach Paris ge-  
 sucht. Zu erfragen bei  
 G. G. Hoffmann, Ring-  
 str. 6, 3. Stod.  
**Jüngeres Mädchen** tags-  
 über gesucht. 6824  
 Rheinstr. 4, 1. Stod.

**Stellen suchen**  
**Haushälterin.**  
 Geb. Pri. von betr. lie-  
 bendmüth. Wesen, m. all-  
 gütigst. grünl. Ver-  
 trau, vorzügl. Köchin,  
 auch in frauenl. Haus-  
 halt passender Wirtschaft-  
 treib. Offerten erb. an  
 Auguste Ostmann, Heidel-  
 berg, Kronprinzenstr. 22.  
 6811  
**Ein Mädchen u. andr.**  
 f. Koch, nähen u. in all-  
 gütigst. Vertr. u. in all-  
 Eitelk. am lieb. 1. kleine  
 Familie auf 15. Okt. ab.  
 1. Stos. Häfelerstr. 33,  
 3. Stod. 11193. 6823

**Haushälterin.**  
 Geb. Pri. f. gute Küche  
 u. Haushalt gut ver-  
 traut, auch in frauenl. Haus-  
 halt passender Stellung, gute  
 Empfehlung. Wb. unt. Nr.  
 6789 an die Exped. d. Bl.

**Mietgesuche**  
 Weib. Arbeiter sucht ein-  
 fach möbl. bez. Zimmer  
 im Centr. Off. u. Preis  
 u. Nr. 6800 an die Exped.

**Ingenieurschüler**  
 sucht auf 15. Okt. möbl.  
 Zim. möglichst mit Bad-  
 oder elektr. Licht zu miet-  
 offer. mit Preis unt. Nr.  
 75010 an die Exp. d. Bl. erb.  
**Gruppe** sucht auf 1.  
 Dezbr. od. 1. Januar in  
 einem Neubau eine schöne  
 2-Zimmerwohnung mit  
 Küche und Zubehör. Off.  
 unter 6746 an die Exp.

**2 eleg. möbliert. Zimmer**  
 (Wohn- u. Schlafz.) eben-  
 mit anst. Badest. u. Toi-  
 lette, 1. Stock, zu mieten gel-  
 d. Off. u. 6770 an die Exped.

**Wesleyer Herr (Bankbe-  
 amter)** sucht in seinem  
 Hause  
**gute Pension.**  
 Nordh. Küche bevorzugt.  
 Off. Off. u. Preisunt.  
 u. 74978 an die Exped.

**2 möbl. Zimmer** abzu-  
 mieten, mit je 1 Bett u.  
 1. Stock, gesucht. Off. u.  
 6776 an die Exped. d. Bl.

**Für jungen Herrn, Pro-  
 fessor der Ingenieur-  
 schule, wird ein sonniges,  
 gut möbliertes Zimmer  
 in der Nähe der Schule  
 oder des Bahnhofs zum  
 15. Oktober gesucht.  
 Offert. unt. Nr. 75016 an  
 die Exped. d. Bl.**

**Wirtschaften**  
 Tüchtige kautschukfähige  
 Wirtschaften, welche seit  
 Jahren ein Hotel-Restau-  
 rant in Heidelberg be-  
 treiben, suchen ein  
 tücht. Wirtschaftl. Führer  
 Mühlstr. 100 in Heidel-  
 berg bei G. G. Hoffmann  
 75011

**—Eine große  
 Fabrikräume  
 mit Bureau.**  
 Hof u. Stall, sofort auch  
 oder teilweise zu ver-  
 mieten. Die Räume lie-  
 gen in Brühlstr. an der  
 Ecke der Schloß- u. Bahnh.-  
 straße, bevorzugte  
 Lage für Geschäftszwecke.  
 Der an der Straße lie-  
 gende Teil wird auf  
 Wunsch dem Geschäftl.  
 Betriebe des Mieters ab-  
 gegeben auch zu einem  
 Laden eingerichtet.  
 Gefällige Offerten an  
 die Buchhalter Dr. G. G.  
 Hoffmann  
 75015

# DARMSTÄDTER MÖBEL-INDUSTRIE

Inh. PH. FEIDEL  
Telephon 4943  
**MANNHEIM** O 4, 1, Kunststr.  
Gegründet 1881 in Darmstadt

Bitte die neu ausgestellten Schaufenster zu beachten.

Ca. 70 Muster-Zimmer in jeder Preislage.

Dauernde Garantie!      Erstklassige Arbeit!      Franko-Lieferung!

**An die verehr. Einwohnerschaft Mannheims!**

Infolge der ungemein hohen Häute- und Fellpreise sowie der Preissteigerung sämtlicher sonstigen Bedarfsartikel haben die Preise aller Oberleder u. Sohlleder allerseits eine enorme Erhöhung erfahren.

Um nun die Schuhmacherarbeiten in gleicher Qualität wie bisher anzufertigen zu können, sehen sich alle hiesigen Schuhmacher-Betriebe veranlaßt.

**Ihre Preise ab 1. Oktober 1912 um 8-10% zu erhöhen.**

Im Vertrauen auf die Einsicht unserer werten Kundschaft, bitten wir um geß. Kenntnisnahme.

**Schuhmacher-Zwangs-Innung Mannheim.**

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Gaas Buchdruckerei

**Überall die gleiche Meinung:**  
**der „Kornfranck“ hält, was er**  
**verspricht. Appetitlich von An-**  
**sehen, herzhaft im Geschmack,**  
**ausgiebig bis ins kleinste Teilchen!**

## Buntes Feuilleton.

**Der Kaiser und der Lofse.** Folgende Geschichte, deren Heldenmann ein Mitglied des deutschen Jachtclubs sein soll, machte kürzlich ihre Runde in der ausländischen Presse. Als die „Hohenzollern“ vor einiger Zeit in einen norwegischen Hafen einlief, wurde der Kaiser über die langsame Fahrt des Schiffes ungeduldig und telegraphierte selbst den Maschinen, daß sie die Fahrt steigern sollten. Zu des Kaisers großem Erstaunen stieg die norwegische Lofse Nordhus an das Sprechrohr und rief: „Langsam, langsam! Benutzen Sie sich nicht um den Telegraph!“ Entrüstet brach der Kaiser aus: „Lofse! Benutzen Sie sich als arretiert!“ Ohne sich anzusehen zu lassen antwortete der Lofse: „Ich verlasse nicht diesen Platz. Ich habe das Kommando über das Schiff, und keiner — nicht einmal ein Kaiser — haben mir Orders zu geben!“ Die anwesenden Offiziere sahen einander schweigend an, sie wußten, daß der Lofse die Seefahrtsregeln auf seiner Seite hatte. Sie wurden aber erjaut als sie Kaiser Wilhelm die Briefe verlesen sahen und ohne Einmischung den Lofsen das Schiff durch das enge Fahrwasser führen ließ. Am nächsten Tage war der Kaiser in bester Laune, deforierte den alten Lofsen und ernannte ihn gleichzeitig zu seinem offiziellen Lofsen in den norwegischen Fahrwassern.

**Was eine japanische Dichterin von den Frauen in Europa sagt.** Alice Hosono, die bekannteste Dichterin, die heute im Lande der Christenheiten lebt, die bereits gegen 30 000 Gedichte, außerdem Dramen und Romane geschrieben hat, weiß gegenwärtig in Frankreich und hat ihre Eindrücke vom europäischen Frauenleben in einem Aufsatz der Annales niedergelegt. Sie hat die Frauen des Volkes beobachtet und findet in ihrer Arbeitsamkeit, in ihrer Tugend die beste Gewähr für die glückliche Zukunft der Länder. Weniger entzückt ist sie von den Damen der besseren Stände, von denen sie glaubt, daß sie ihre Pflichten dem Gesamtwohl gegenüber vielfach vernachlässigen. Sehr erstaunt ist sie über die vielgerühmte Emanzipation der Europäerinnen. Sie meint, daß unsere Frauen durchaus noch nicht auf gleichberechtigtem Fuße mit den Männern ständen. „Ich dünke, daß in Frankreich, wie im Orient, die Männer immer versucht haben, die Frauen als Untergebene zu behandeln. Daher kommt es wohl, daß sie zum großen Teile keine modernen Frauen zu Gesicht bekommen, sondern Geschöpfe, ganz ähmlich den Großmüttern vor Jahrhunderten.“ Um ihre Ideal der gemeinsamen Zusammenarbeit von Mann und Frau zu erreichen, wüßte die Erzieherin der Europäerinnen auf eine höhere Stufe gehoben werden: die Frau darf auch die häuslichen Arbeiten nicht aus der Hand geben und muß vor allem eine gute Mutter ihrer Kinder sein; gerade in dieser Hinsicht sei vieles bei uns schlecht bestellt. Die Familien der guten Gesellschaft verwenden bei der Kinder-

erziehung noch Methoden, die in Japan seit langem veraltet sind. Sie halten die Kinder von den Gefahren des Lebens fern, instatt sie frühzeitig darauf aufmerksam zu machen, damit sie ihnen mit Ernst entgegen treten können.“ Entzückt ist die Japanerin von der Natur Frankreichs, die sie für schöner erklärt, als die vielgerühmten Wunder des Orients.

**Wie die Marokkanerin ihren Mann fesselt.** Ein eigenartiges Liebespiel, dessen Rezept den Frauen Europas zur Verfügung gestellt wird, verrät nach der „Täg. N.“ ein soeben aus Marokko zurückgekehrter französischer Offizier. „Das Mittel“, so erklärt der Oberst, „soll unfehlbar sein, aber ob es auch in Europa seine Brautkraft bewahrt, kann ich natürlich nicht voraussagen.“ Die Marokkanerin, die ihres Mannes Liebe wiedererobert müßte, bedient sich folgender Methode: Zunächst zieht sie in gerader Linie einen Streifen reinen Honigs von der Mitte ihrer Stirn bis zum Scheitel und fängt den langsam hinabtropfenden Honig in einem großen Löffel auf. Dann muß sie die Spitze ihrer Nase mit einem Feigenblatt reiben, bis sie blutet, und sieben Salzkörner in diesen Blute auflösen. Diese Mischung kommt in den Löffel mit dem Honig, zusammen mit weiteren sieben Salzörnern, die die Dame einen Tag und eine Nacht lang zwischen den Augenbrauen getragen hat, und zwar in einer kleinen Wunde, die in die Haut eingeryt wird. Das Elizier wird dann noch durch so viel Erde ergänzt, als man etwa auf drei Fingerringen stücken häufen kann; die Erde aber muß von der Stelle stammen, die vorher von dem nackten Fuß der Frau berührt worden ist. Wenn dann der etwas leichtfertige Herr Gemahl diese Mischung genossen hat — wie man ihn dazu heimlich beibringt, ist Sache weiblicher Erfindungs-gabe — dann ist er fortan unfehlbar treu und verzehrt sich in Liebe.

**In seiner eigenen Schlinge gefangen.** Wie ein schönes Sensationsdrama auf dem Film erscheint ein Vorgang, der sich nach den „N. N.“ in russischen Dorfe Seledowa ereignet hat. Der Schultheiß des Dorfes, der zugleich Postverwalter war, hatte vor einiger Zeit einer Frau 500 Rubel auszahlen, die sie von ihrem in Amerika lebenden Mann erhalten hatte. Der Schultheiß ging zu der Frau und forderte sie auf, eine Quittung zu unterschreiben, daß sie das Geld erhalten habe. „Unterschreibe oder ich töte dich und deine Kinder!“ Die Frau tat und fehlte, ihr das Geld zu lassen, aber der Schultheiß blieb unerbittlich. Die Frau übergab dem Schultheiß die Quittung und bat ihn, sie sofort zu verlassen. Der Schultheiß aber lächelte höhnisch und sagte: „Nein, mein Täubchen, du hast dich zwar sehr anständig benommen, und darum will ich dein Blut nicht vergießen. Du könntest mich aber doch anzeigen, und darum sollst du trotzdem sterben. Aber ich werde dich eines leichten Todes sterben lassen. Woher wolltest du dich mit einem Messer erlösen, jetzt werde ich dich nur aufhängen!“ Im selben Augenblick warf er sich auf die zu Tode erschrockene Frau und fesselte sie mit starken Striden,

die er mitgebracht hatte. Dann besetzte er an dem Hals, an dem der Spiegel hing, eine Schlinge, um die Frau daran aufzuhängen. Ihn kümmerten weder das Flehen der Frau noch das Jammern der Kinder. Bevor er aber die Frau in die Schlinge hängen wollte, steckte er selbst beide Hände hinein und sprang vom Stuhl, um zu sehen, ob die Schlinge auch fest zusammenziehe, da er, wie er später sagte, die Frau nicht unnütz qualen wollte. Da kam für die Frau die Erlösung. Die Schlinge war so vorzüglich angelegt, daß sie sich mit eiserner Gewalt um die beiden Handgelenke des Schultheißen schlang, der jetzt selbst in der Schlinge gefangen am Hals baumelte. Er stieß furchbare Schmerzensschreie aus, da die Frau aber gefesselt war, konnte sie ihm nicht helfen. Am nächsten Morgen sahen die Nachbarnleute der Frau die grauenhafte Szene. Der Schultheiß hing in tiefer Ohnmacht an den weit ausgebreiteten Armen in seiner eigenen Schlinge, und die Frau lag gefesselt neben ihm am Boden. Nachdem er abgeschnitten worden war, wurde er ins Gefängnis geschafft, wo er erst nach vielen Stunden wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Die Frau war dem Wahnsinne nahe, als mau sie von ihren Fesseln befreite.

**Die Art des Grüßens bei den verschiedenen Völkern.** Die Art, zu grüßen, ist bei fast jedem Volke anders und es ist interessant, diese Mannigfaltigkeit zu betrachten. Die Völker vor unserer Zeitrechnung hatten keine besondere Art zu grüßen, sie wußten von keinen Verbeugungen und Knuden. — Der Großvater lacht, wenn er sieht, daß ein Europäer den Hut abnimmt und eine Verbeugung macht. Die Pappländer grüßen einander, indem der eine seine Nase heftig an die des anderen drückt. Der Bewohner einer Insel in der Nähe der Philippinen faßt die Hand oder den Fuß des Begrüßten und reibt sich damit sein Gesicht. Andere Begrüßungen sind sehr unbehaglich und selbst schmerzhaft. Es erfordert eine große Uebung, um auf einer der Inseln in der Sundastraße recht höflich zu sein; dort ergreift man nämlich den linken Fuß des Begrüßten und führt ihn sanft über das rechte Bein und über sein Gesicht. Die Einwohner der Philippinen bücken sich sehr tief, halten die Hände an die Wangen und heben zugleich einen Fuß mit gebogenen Knien in die Höhe. Der Aethiopier ergreift das Kleid des anderen und bindet es um seinen eigenen Körper, jedoch sein Kreuz halb nach oben. Die Neger besetzen ihre Ehrfurcht durch höchst ergötliche Krümmungen und Verrenkungen des Körpers, und wenn zwei Negersfüren sich beisehen, so grüßen sie einander dadurch, daß sie mit dem Mittelfinger dreimal an die Nase schlagen. Auf einer Insel der Moldden benezt man sich die Haare beim gegenseitigen Begegnen. In Siam würft sich der Geringere vor dem Bornehmeren zur Erde nieder; dieser schickt dann jemand von seiner Begleitung zu ihm und läßt untersuchen, ob er etwas Unbehagliches gegessen habe oder bei sich führe. Ist dies der Fall, so erhält er von dem Bornehmeren einen Fußtritt und muß sich zugleich entfernen.

## Die Grazie des Gehens.

Von Dr. Karl Friedrichs.

Wenn nach allgemeiner Ansicht ein schöner Schnurrbart den Mann macht, so darf man mit einigem Recht behaupten, daß ein präziöser Gang die Frau bildet. Leider wird dieses Vorrecht der Frau, das natürlich auch dem Manne sehr wohl ansteht, nicht von allzuviel Menschen geschätzt. Das rührt vielleicht daher, daß bislang der Kultur des Gehens im Kopitel „Erziehung“ noch verhältnismäßig wenig Raum eingeräumt wurde. Das junge Mädchen und der junge Mann lernen fremde Sprachen und höhere Mathematik, sie lernen alles, um sich später in der Gesellschaft bewegen zu können, nur ein dünkt uns, lernen sie nicht: Das richtige Gehen, das erst dem Körper die richtige Haltung, einen natürlichen Schwiff verleiht, das mit einem Wort den „vornehmen Menschen“ macht.

Am Grunde ist das Gehen die einfachste Sache von der Welt, die Frage ist nur die: wie bewegen wir uns fort. Der Tanzlehrer bemüht sich, uns in späteren Jahren zu formen und so etwas wie Akrobaten in unierer Gang zu bringen. In manchen Fällen, da vielleicht, wo schon die natürliche Veranlagung vorgearbeitet hat, gelangt ihm das auch, in den weitaus meisten bleibt es aber bei der guten Absicht. Woher kommt nun der wenig präziöse, ein-

jader ausgebrüht der schwerfällige Gang der meisten Menschen, der jungen wie der alten? Zweifellos dürfen wir eine Teilsehuld der Erziehung zuschreiben. Aber es wäre ungerade und unvorbereit, wollte man die Erziehung einzig und allein für die schlechte Haltung beim Gehen verantwortlich machen. Denn zweifellos spielt auch die Fußbekleidung in dieser Frage eine nicht zu unterschätzende Rolle. Man beachte doch einmal die Passanten auf der Straße. Man wird finden, daß auch wohlkulturierte Menschen, Damen und Herren, bei sonst aufrechter präziöser Körperhaltung einen schlechten Gang haben. Ihnen allen fehlt es an Elastizität, die wir so sehr an der Französin schätzen und die einen wesentlichen Bestandteil der Grazie ausmacht, die unsere westliche Nachbarin von anderen ausgezeichnet. Wo diese Elastizität nicht mit dem üblichen Schuhwerk erreicht werden kann, da muß eben nachgeholfen werden.

Gummi ist ein elastischer Stoff, warum sollten wir ihn nicht im Interesse der Körperpflege verwenden! Wir fahren auf Gummirädern und empfinden es als eine große Wohltat, daß nicht mehr jeder Pflasterstein seinen Gliedmaßen fordert, warum sollten wir auch nicht auf Gummi gehen?

Abzüge mit Gummi-Ecken, das ist das erlösende Wort, das ist das Geheimnis eines präziösen, vornehmen, ruhigen Ganges. Wir sagen ausdrücklich nur: Gummi-Ecken, denn durch ein Fabel würde gerade das Gegenteil von dem erreicht, was erreicht werden soll, ein wohlbelegener, rhythmischer Schritt. Also keine ganzen

Gummi-Abzüge, die dem Gang etwas Nachlässiges, Schlenkerndes verleihen, sondern kleine Gummi-Ecken. Solche elastischen Ecken sind nicht nur im Interesse eines schönen Ganges ganzen Abzug auszulagen vorzuziehen, sie sind auch ästhetisch-schön, geben dem ganzen Schuh ein besseres Aussehen und treten überhaupt nicht oder nur unmerklich in die Erscheinung. Die kleine Ecke ist außerdem leichter als der große Gummi-Eck, endlich ist sie auch, weil bei dem geringen Quantum, das eine solche Ecke benötigt, auch erste Gummi-Qualität verwendet werden kann, haltbarer, ruht sich also viel weniger schnell ab, als die breite unelastische Platte.

Neben der rein ästhetischen Seite, die für Verwendung von Gummi-Ecken bei Groß und Klein spricht, spielt auch die wirtschaftliche eine bedeutende Rolle. Abgesehen davon, daß die Gummi-Ecke stets einen geraden Abzug garantiert, ist sie auch deswegen dem Leder-Abzug vorzuziehen, weil sie drei- bis viermal so haltbar ist als dieser. Die Gummi-Ecke verbindet also in Wahrheit das Angenehme mit dem Nützlichen, das Dequame mit dem Ästhetisch-Schönen. Sie ist demnach in jedem Betracht empfehlenswert, nicht zuletzt aber in gesundheitlicher Beziehung, insofern nämlich, daß ein leichter elastischer Gang dem Körper unbedingt vorkommt.

Gehet auf Gummi-Ecken! Diese Mahnung verdient vom ästhetischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Standpunkt Beachtung.



Während der Mannheimer Oktober-Messe!

# 10 Sonder-Verkaufs-Tage

von besonderer Billigkeit  
ab heute Samstag, den 5. Oktober bis incl. Montag, den 14. Oktober

Ich bringe während der Sonder-Verkaufs-Tage grosse Mengen Damen- u. Kinder-Konfektion zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

## Aussergewöhnlich billige Angebote:

### Englische Paletots

aus modernen farbigen Stoffen, englischen Charakters, sowie blau, offen und geschlossen zu tragen, ferner die neuesten Revers-Façons mit eleganten Samt-Kragen

9<sup>75</sup> 14<sup>75</sup> 18<sup>75</sup> 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 37<sup>50</sup> 48<sup>50</sup> und höher

### Schwarze Paletots

in losen, geschweiften und anliegenden Formen, kurze halblange und lange Façons mit aparten breiten Kragen. Alle Grössen in jeder Preislage vorrätig. Meine Auswahl ist unübertrefflich.

15<sup>70</sup> 19<sup>75</sup> 25<sup>00</sup> 33<sup>50</sup> 39<sup>75</sup> 48<sup>50</sup> 57<sup>50</sup> und höher

## 5 Serien moderne Jacken-Kleider

aus blauen und schwarzen Kammgarnstoffen, sowie den neuesten farbigen Stoffen engl. Charakters, teils Original-Englisch, fast jedes Kostüm auf Seide, nur letzte Neuheiten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
18.75	29.50	37.50	48.50	59.00

Diese 5 Serien Jacken-Kleider habe ich aus meinem reichhaltigen Lager wegen Ueberfüllung aussortiert und bringe dieselben enorm billig zum Verkauf. Ich betone nochmals, dass es sich nur um streng moderne Façons handelt.

### Samt- und Plüsch-Paletots

in guten und besten Qualitäten, modernen 130 und 140 cm langen Façons, grösstenteils auf Seide, mit aparten Tressenverzierungen. Alle Grössen vorrätig.

28<sup>50</sup> 39<sup>75</sup> 49<sup>50</sup> 55<sup>00</sup> 69<sup>00</sup> 85<sup>00</sup> und höher

### Tailen-Kleider

in Popeline, Samt, Tüll, Voile etc., darunter für die Tanzstunde reizende Backfisch-Kleider bis zur elegantesten Gesellschaftstollette

15<sup>50</sup> 24<sup>00</sup> 37<sup>50</sup> 48<sup>00</sup> 59<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> und höher

## Kinder-Konfektion

### Kinder-Jacketts

in blauen und farbigen Stoffen. Jedes Façon von Grösse 1 bis Gr. 8 vorrätig

3<sup>75</sup> 5<sup>90</sup> 7<sup>75</sup> 9<sup>75</sup> 12<sup>50</sup>  
15<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 24<sup>00</sup> und höher.

### Samt-Kinder-Mäntel

in schwarz, blau, grün und braun, mit eleg. Stückereikragen. Länge 45-75 cm vorrätig

7<sup>75</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 15<sup>50</sup>  
18<sup>50</sup> 24<sup>00</sup> 27<sup>00</sup> 31<sup>00</sup>

### Kinder-Kleider

in Popeline, Cheviot u. Samt in billiger und eleg. Ausführung, darunter die apart. Fac.

4<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>  
16<sup>50</sup> 19<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 35<sup>00</sup>

### Kinder-Capes

in grau Loden und gutem blauem Cheviot. Länge 50 bis 110 cm vorrätig.

1<sup>95</sup> 2<sup>75</sup> 3<sup>75</sup> 4<sup>75</sup>  
5<sup>90</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>

### Blusen

Popeline-Blusen ganz auf Fütter in neuester Aufmachung 2<sup>95</sup> 3<sup>95</sup> 5<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>75</sup> und höher

Seidene Blusen neueste Robespierre-Façons in marine Seide, mit und ohne Schoos 7<sup>75</sup> 9<sup>75</sup> 12<sup>85</sup> 15<sup>50</sup> 19<sup>75</sup> und höher

Tüll- u. Macramé-Blusen in weiss und ecru, darunter eleg. Schoos-Formen auf Seide und Tüll gefüttert 5<sup>75</sup> 8<sup>75</sup> 12<sup>85</sup> 16<sup>65</sup> 19<sup>50</sup> und höher

### Kostüm-Röcke

Kostüm-Röcke in Stoffen englischer Art 3<sup>50</sup> 4<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> und höher

Kostüm-Röcke in guten marine-blauen Cheviot-Röcken 4<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> und höher

Lammfell-Matinée in 6 Farben vorrätig 1<sup>75</sup>

In allen Abteilungen grosse Gelegenheits-Käufe zu Serien-Preisen an Ständern und Tischen geordnet.

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, versäumen Sie nicht, meine Schaufenster zu besichtigen

Gegründet 1881.

*Sophie Link*

Gegründet 1881.

Morgen Sonntag, den 6. Oktober und Sonntag, den 13. Oktober von 11—7 Uhr abends geöffnet.